

Udo Schuster (Hrsg.)

Wie konnte das passieren? -
Faszinations- und
Abhängigkeitsmechanismen

Ursula Höft zum 80. Geburtstag

Herausgegeben im Auftrag der
Initiative zur Hilfe gegen seelische Abhängigkeit und religiösen
Extremismus

Udo Schuster (Hrsg.)

Wie konnte das passieren? - Faszinations- und Abhängigkeitsmechanismen

Ursula Höft zum 80. Geburtstag

mit Beiträgen von:

Manfred Ach

Bernd Harder

Klaudia Hartmann

Ute Jany

Dr. Matthias Pöhlmann

Willi Röder

Udo Schuster

Eduard Trenkel

A.R.W.

ISBN xxxxxxxxxx

Bibliographische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation

in der

Deutschen Nationalbibliographie;

detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über

<https://portal.dnb.de/opac.htm>

abrufbar.

Herausgegeben im Auftrag der

Initiative zur Hilfe gegen seelische Abhängigkeit und religiösen Extremismus

© by Elterninitiative zur Hilfe gegen seelische Abhängigkeit und religiösen Extremismus e.V. und bei den Autoren der jeweiligen Beiträge

Cover: Falk Müller

Alle Rechte vorbehalten

Dokumentations-Edition xx der A.R.W.

Arbeitsgemeinschaft für Religions- und Weltanschauungsfragen

(A.R.W.)

Postfach 500 107, 80971 München

E-Mail: ARW.Manfred_Ach@gmx.de

URL: <http://www.religio.de/arw>

München 2019

Inhaltsverzeichnis

Eduard Trenkel :

MITGEFÜHL

Udo Schuster

***WIE KONNTE DAS PASSIEREN? - FASZINATIONS- UND
ABHÄNGIGKEITSMCHANISMEN***

Manfred Ach

METEMPSYCHOSE / REINKARNATION - EIN IMPULSPAPIER

Dr. Matthias Pöhlmann

CHRISTLICHE SPIRITUALITÄT – WAS IST DAS?

Ute Jany

***WARUM BETROFFENENINITIATIVEN IM WELTANSCHAUUNGS-
BEREICH UNENTBEHRLICH SIND***

Bernd Harder

***WOHLKLINGENDE EGOZENTRIK - WAS HAT DIE ESOTERIK ZU
KRANKHEIT, VERLUST UND TOD ZU SAGEN?***

Willi Röder

***BERATUNG ZU SEKTEN UND WELTANSCHAUUNGSFRAGEN IM
WANDEL DER ZEIT***

Klaudia Hartmann

XXXXXXXX

„Was fällt mir zu Ursula Höft ein?

Ein „bärenstarkes“ Engagement für die EI !

Ihr Mitgefühl macht sie zur wichtigen Begleiterin für viele
Betroffene

Ursula ist: Warmherzig, Verständnisvoll, Direkt, Unverblümt bzw.
geradeheraus, Tatkräftig bzw. zupackend, Engagiert, Motiviert,
Am Schicksal anderer interessiert, Zuverlässig, Hartnäckig- wenn
es um Gerechtigkeit geht, Liebenswert, Schwer erreichbar-
aufgrund ihres vielfältigen Einsatzes, Geduldig, Altersmilde,
Gläubig und am Kirchengeschehen interessiert, Gut vernetzt,
Beliebt, Ihrer Linie treu, Gastfreundlich, Fähig zur Improvisation,
Abwägend, Einfühlsam, Jung geblieben im Geist, Eckt auch mal
an,

Liebe Ursula,

seit 25 Jahren bist Du jetzt Vorstandsmitglied unserer
Elterninitiative und einen runden Geburtstag darfst Du auch noch
feiern.

Wir freuen uns, dass wir diesen Weg mit Dir gehen durften und
mit Dir gemeinsam die Aufklärungs- und Beratungsarbeit für
Betroffene gestalten konnten.

Für Deine große Menschlichkeit, Dein Einfühlungsvermögen,
Deinen unermüdlichen Einsatz und Dein Engagement sagen wir
herzlich Danke und widmen Dir als kleines Zeichen diese
Jubiläumsschrift.

Deine Weggefährten

Manfred Ach

Bernd Harder

Kludia Hartmann

Ute Jany

Matthias Pöhlmann

Willi Röder

Udo Schuster

Eduard Trenkel



Immer ein offenes Ohr.....



Ursula im Kreise der „Aktiven“.....



Ein starkes Team Ursula (2. Vorsitzende) und Willi Röder (1:Vorsitzender).....



Hellwach und immer interessiert.....

Eduard Trenkel

MITGEFÜHL

Seit Jahrzehnten ist Ursula Höft nun schon für die EI unermüdlich tätig: Sie berät Betroffene und Angehörige, leitet Gesprächskreise, sucht das Gespräch mit politischen Entscheidungsträgern, um diese über die Gefährdungen des Einzelnen wie der Gesamtgesellschaft durch Sekten, Weltanschauungen und Psychoorganisationen zu informieren. Sie leitet Gesprächskreise mit Betroffenen und Angehörigen, geht in Schulen und besucht öffentliche Veranstaltungen um von ihren Erfahrungen mit den Werbestrategien und Rekrutierungsversuchen dubioser Gruppierungen zu berichten.

Dabei stellt sie sich immer wieder auch den Anfeindungen durch Sektenanhänger und steht kritisch Rede und Antwort. Das alles tut sie über die Jahre hinweg ehrenamtlich und arbeitet verantwortlich im Vorstand der Elterninitiative mit.

Ist eine solche Form der Informations- und Beratungsarbeit, angesichts der Informationsmöglichkeiten im Internets, den Chats und Blogs eigentlich noch zeitgemäß, mag sich mancher fragen?

Das Internet hat ohne Zweifel die Informationsmöglichkeiten über problematische Strukturen und Inhalte bei Religiösen Gemeinschaften, Weltanschauungen und Psychoorganisationen wesentlich verändert: Insiderberichte von Gruppenmitgliedern, Aussteigerberichte und das Veröffentlichen von teils geheimen Originaldokumenten aus dem Gruppeninneren schaffen ganz neue Einsichten und haben manche der Gruppierungen zu Strategiewechseln gezwungen.

Diese Veränderungen zur Kenntnis zu nehmen und für die Beratung

von Betroffenen zu nutzen ist Aufgabe jeder seriösen Beratungsarbeit.

Was aber nüchterne Information und Aufklärung, so gut sie auch immer sein mag, kaum leisten kann, ist trösten, ver- und beistehen und ertragen helfen, einen nahen Menschen an eine fragwürdige Gruppe zu verlieren.

Deshalb halte ich die Arbeit, die Ursula Höft geleistet hat und leistet für aktuell und dringend nötig.

Sie gibt der Beratungsarbeit ein persönliches Gesicht.

Glaubwürdig wird das, was sie zu berichten weiß, aus der Geschichte ihrer eigenen Betroffenheit: Sie kennt die Schuldgefühle, die Fragen nach dem richtigen Verhalten, sie hat die Veränderungen eines nahen Angehörigen durch den Einfluss einer gefährlichen Psychoorganisation hautnah erlebt und erlitten, sie weiß um die eigene Ohnmacht, oft genug nichts ändern zu können.

Ihr Mitgefühl macht sie zur wichtigen Begleiterin für viele Betroffene, weil sie ihre Ängste, ihre Anklagen, ihre Wut und ihre Hilflosigkeit verstehen kann, sie aushält und zunächst einfach nur zuhört. Es braucht Zeit, Geduld und den Schatz eigener Erfahrungen, um einen gemeinsamen Weg aus den erlittenen Verletzungen und Verlusten zu finden.

Dafür stellt sich Ursula Höft als Begleiterin zur Verfügung und dafür hat sie unser aller Dank verdient.

UDO SCHUSTER

WIE KONNTE DAS PASSIEREN? - FASZINATIONS- UND
ABHÄNGIGKEITSMechanismen

Erst kürzlich erreichte uns über unsere Homepage der nachfolgende Hilferuf:

*Sehr geehrte Damen und Herren,
ich benötige Hilfe bzw. Beratung.Ich stehe wegen der
religiösen Abhängigkeit, in der ich meine Ehefrau sehe, in der
schwersten Krise meines Lebens.*

Immer wieder werden wir mit den Auswirkungen einer Mitgliedschaft in totalitären religiösen und weltanschaulichen Gruppierungen konfrontiert und um Unterstützung gebeten.

Eine Frage zieht sich dabei seit jeher immer wieder wie ein roter Faden durch alle Beratungsgespräche: *„Wie konnte es nur dazu kommen? Warum hat sich meine Angehörige, Freundin, Kind, gute Bekannte so verändert?“*

Es gibt unterschiedliche Auffassungen darüber, ob jede(r) gleichermaßen ansprechbar ist? Die Bandbreite reicht von „Mir kann doch so etwas nie passieren“, bis hin zu der Behauptung, jede(r) sei im gleichen Umfang gefährdet. Doch mit Pauschalisierungen in die eine oder andere Richtung sind nicht wirklich zielführend. Vor allem helfen sie denen nicht weiter, die oftmals als betroffene Ehepartner, Eltern, Kinder oder Lebensgefährten mit dieser Situation zurechtkommen müssen und nicht selten überfordert, wenn nicht gar verzweifelt sind.

Es gilt deshalb die Gründe zu hinterfragen und Faszinationsmechanismen zu untersuchen, die Menschen dazu bewegen, sich

einer solchen Gruppe anzuschließen oder Hilfe vom „Markt“ vermeintlicher Sinnstifter und Lebenshelfer zu erhoffen.

Bereits in den 70er und 80er Jahren haben Friedrich Wilhelm Haack, der Pionier der Aufklärung über die Gefahren, die von totalitären religiösen und weltanschaulichen Ideologien ausgehen und die beiden Autoren Christoph Minhoff und Holger Lösch mögliche Ursachen prägnant herausgearbeitet¹:

Sie bennen dabei folgende Faktoren:

- **Geborgenheitsverlust:**
Persönliche Bindungen sind verloren gegangen und die Betroffenen suchen Geborgenheit bei Gleichgesinnten.
- **Zukunftsverlust:**
Krisensituationen führen zu einem Verlust persönlicher Sicherheit. Scheinbar unlösbare Probleme der gesamten Menschheit (z.B. unsichere wirtschaftliche Perspektiven, Globalisierung, Umweltprobleme, Angst vor Arbeitslosigkeit, Kriege) führen zu einer negativen Einschätzung der persönlichen Zukunftsperspektive.
- **Sinnverlust:**
Auf die Fragen nach dem eigentlichen Lebenssinn fehlen schlüssige Antworten. Damit verbunden ist als Konsequenz dann die Suche nach Sinnggebung und einer überzeugenden Botschaft.
- Für viele Menschen haben klassische Institutionen an Bindungswirkung und Vorbildfunktion verloren.

¹ Friedrich-W. Haack, Jugendreligionen. Ursachen, Trends, Reaktionen. Claudius Verlag 1979, S. 42
Minhoff/Lösch, Neureligiöse Bewegungen, CM Verlag, München 1988;

- Entgegen der landläufigen Behauptung von Ende der Religiosität suchen heute Menschen nach wie vor nach Spiritualität oder der Erfahrung des „eigenen wahren Selbst“.
- Nicht zuletzt können persönliche Krisen, wie zum Beispiel Todesfälle, Scheidung, Schwierigkeiten am Arbeitsplatz, psychische oder allgemein gesundheitliche Probleme eine Ursache sein.

Ein entscheidender Faktor ist nun, wie der Einzelne mit dieser persönlichen Krisensituation umgehen kann. Diese empfindet jede(r) unterschiedlich und hat eigene Wege zur Konfliktbewältigung. Das Verhältnis zu Familie, Freunden und Kollegen spielt dabei ebenso eine Rolle wie die persönliche Veranlagung und eventuell bereits vorhandene psychische Probleme.

Kommt zu dieser persönlichen Bedürfnis- und Krisensituation nun noch ein entsprechendes Angebot, das der Problem- und Interessenlage des Betroffenen entspricht, kann es zum Kontakt kommen.

Meine Frau hat sich vor über einem Jahr in einer für sie schwierigen Lebensphase einer Vereinigung angeschlossen..... Tatsächlich findet meine Frau großen Halt in dieser Organisation. Das geht so weit, dass sie sagt, sie hat erst jetzt mit Eintritt in diese Gemeinde ernsthaft zu leben begonnen, alles Vorherige betitelt sie als Irrweg.

Diese einander bedingenden Mechanismen und die Auswirkungen sollen im Folgenden eingehender dargestellt werden.

Krise - Kontakt - Faszination - Mitgliedschaft - Loslösung

Phasen einer Mitgliedschaft



Sehen wir uns die einzelnen Phasen und Aspekte etwas genauer an.

Was können nun Voraussetzungen sein, dass sich jemand einer derartigen Gruppe anschließt?

Zum einen können dies individuelle Krisensituationen sein, wie Spannungen im persönlichen Bereich, Überforderungsängste, Leistungsdruck mit dem man nicht fertig wird oder psychische Probleme (was nicht in jedem Fall eine psychische Erkrankung bedeuten muss). Ebenso können ideelle Krisen ein Auslöser sein.

Die Frage ist nun wie der Einzelne diese Krisensituation subjektiv empfindet. Ist sie für ihn erträglich und bewältigbar. Geht er damit so um, dass er entweder Konsequenzen zieht und die Situation ändert oder vielleicht gar keine Veranlassung für eine Veränderung sieht, weil er aktuell auch so damit zurechtkommt.

Oder ist sie für ihn unerträglich und er zieht Konsequenzen und sucht nach aus seiner Sicht erfolgreichen Möglichkeiten zur Konfliktbewältigung.

Zu dieser Krisensituation und dem Willen und/oder Bedürfnis nach einer Bewältigungsstrategie muss nun noch ein weiterer Faktor kommen, damit der Weg zu derartigen Gruppen, Anbietern oder Methoden führt. Dies ist die Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit entsprechenden Methoden und Fragestellungen. Seien sie beispielsweise esoterischer, neugnostischer, fernöstlicher, religiös-fundamentalistischer, (pseudo-)psychologischer oder verschwörungsideologischer Natur. Die Bandbreite ist enorm. Vielleicht hat sich der Betreffende bereits länger mit einem oder mehreren Themenstellungen beschäftigt oder es gibt sogar bereits erste Erfahrungen.

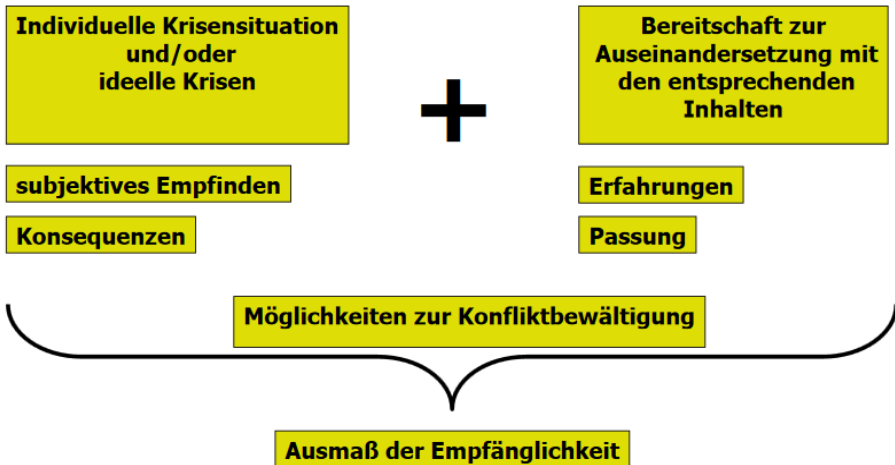
Der dritte Aspekt ist nun, inwieweit die Lehre, Ideologie oder Methoden nun dem persönlichen Bedürfnis, der Lebenseinstellung und den Interessen der betroffenen Person entsprechen.

Das Ausmaß der Empfänglichkeit wird dann auch davon bestimmt, wie unangenehm die Krisensituation empfunden wird und ob alternative Möglichkeiten als Ausweg bestehen.

Je unangenehmer auf der einen Seite die Situation und je weniger Wege zur Konfliktbewältigung bestehen und je größer die Übereinstimmung und Offenheit für entsprechende Methoden und Ideen-/Ideologiekonstrukte ist, desto größer ist das Ausmaß der Empfänglichkeit für entsprechende Angebote.

Meine Frau war 10 Jahre in psychotherapeutischer Behandlung, jetzt ist sie seit ca. 1 Jahr in dieser Gruppe und sagt, erst jetzt lebe sie. Vorher wäre sie verloren gewesen....

Voraussetzungen für den Weg in Gruppen und zu Angeboten auf dem Psychomarkt



Deshalb ist nicht jeder für jedes Angebot gleichermaßen offen. Es muss zur Situation des Betroffenen „passen“.

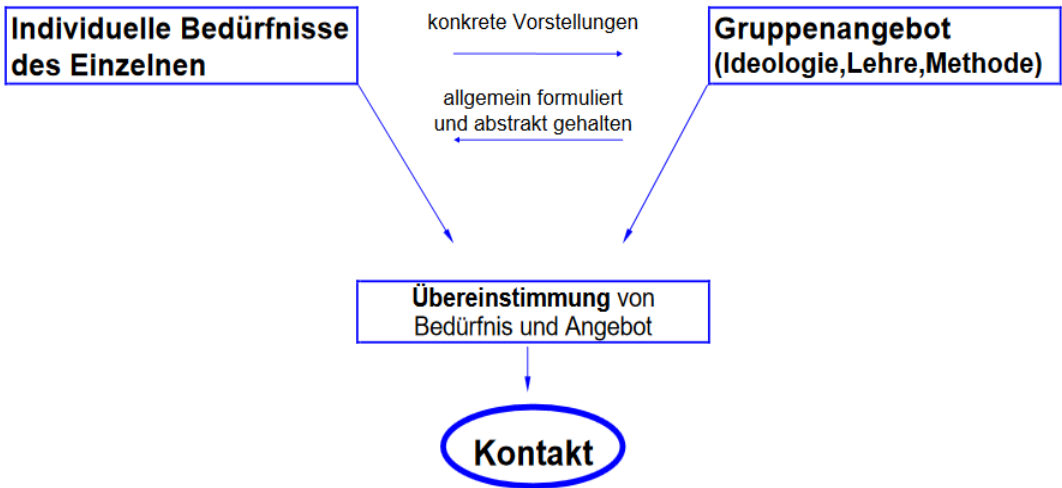
Nicht immer ist für den Hilfesuchenden allerdings auf den ersten Blick erkennbar, um wen oder was es sich konkret handelt.

Der Psychologe Dieter Rohmann beschreibt dies so:

Die Komplexität und Vielfalt unseres Lebens und unserer Welt wird endlich reduziert auf einige wenige, wesentliche Faktoren. Ein verabsolutiertes, dichotomes Denken (schwarz/weiß, entweder/oder) setzt schon bald ein und gibt dem Mitglied das Gefühl angekommen zu sein, gerettet zu werden und die Welt endlich wirklich verstehen

zu können. Dass das Leben und die Welt hier auf Weniges reduziert wird, ist erst nach einem Kultausstieg wieder sicht- und greifbar²

Der Weg zum ersten Kontakt



Vom Kontakt zur Faszination – Was sind nun die Ursachen für eine längerfristige Mitgliedschaft?

Nicht jeder Kontakt führt unweigerlich zu einer langfristigen und dauerhaften Bindung an eine Organisation oder einen Anbieter. Dies zeigen die durchaus hohen Fluktuationsraten.

Warum üben aber derartige Gruppen oder Methoden auf Menschen eine solche Anziehungskraft aus? Was ist entscheidend dafür, dass es

²Dieter Rohmann, „Bindung, Wirkung und Dynamik in totalitären Bewegungen anschaulich dargestellt.“ in „Seelennot und Seelenriss Wirkungsmechanismen in totalitären Organisationen sowie bei dubiosen Therapie- und Heilungsangeboten, 2013, Elterninitiative zur Hilfe gegen seelische Abhängigkeit und religiösen Extremismus e.V./Bayerische Arbeitsgemeinschaft Demokratischer Kreise e.V.

nicht bei einem einmaligen Kontakt bleibt, sondern zu einem intensiveren und längeren Engagement kommt?

Hierfür können verschiedene Beweggründe ausschlaggebend sein, die einzeln oder mehrere zusammen dazu führen, dass es zu positiven Erlebnissen kommt und der Einzelne eine Befriedigung seiner Bedürfnisse zu erfahren glaubt:

1. Die Organisation erweckt einen Eindruck von Elan, Idealismus und Dynamik. Sie ist scheinbar nicht mit Fehlern behaftet wie traditionelle Institutionen. Es kann ein Elitebewusstsein geschaffen werden, das Mitglied fühlt sich von einer höheren Macht auserwählt und für besondere Aufgaben vorgesehen, wie beispielsweise für nicht weniger als die Rettung unserer Welt. Damit wird ein neues Ziel, für das es sich einzusetzen lohnt, vermittelt und so eine Antwort auf die Fragen nach Sinn und Zukunft gegeben. Auf diesem Wege wird der Idealismus des einzelnen angesprochen.
2. Der Neuling erfährt ein für ihn faszinierendes neues Erlebnis von persönlicher Begegnung. Er fühlt sich als Person „angenommen“, ernst genommen und in einer Gruppe Gleichgesinnter geborgen.
3. Man bietet neue Methoden, Technologien, Therapien, Wege zur Lösung eigener Probleme und/oder Probleme „der gesamten Menschheit“ an. Diese werden als einfache, vor allem schnelle und für den Einzelnen leicht erlernbare und praktikable Techniken dargestellt. Die Komplexität menschlichen Daseins, von Psyche und körperlicher Gesundheit wird ausgeblendet, rein systematisch soll alles lösbar sein. Dabei werden Lehre und Methode als wissenschaftlich nach neuesten Erkenntnissen ausgegeben bei gleichzeitiger Ablehnung der etablierten Wissenschaften. Das Versprechen einer vermeintlich ganzheitlichen Analyse statt nur Betrachtung der Symptome soll Erfolg und Hilfe bringen.

4. Die Herkunft der Lehre und ihre Übermittlung werden mit einer geheimnisvollen Aura umgeben (... „geheime Offenbarungen“...“aufgestiegene Meister der ‘Großen Weißen Bruderschaft“...).

Diese Aspekte werden vom Einzelnen gerade in der Anfangsphase als sehr positiv empfunden. Mögliche negative Erscheinungsformen treten erst einmal in den Hintergrund und sind nicht von vorneherein erkennbar.

Deshalb ist es für die Diskussion und Auseinandersetzung mit einem Gruppenmitglied in dieser Phase wichtig, diese positiven Empfindungen zu kennen, sie ernst zu nehmen und darauf einzugehen.

Ein reines Kontra mit den vermeintlich besseren rein rationalen Argumenten, „Gegenmission“ und Vorwürfe gegen die Gruppe werden in der Regel keinen Erfolg haben. Hier stehen Rationalität gegen emotionale Empfindungen und Erlebnisse. Ferner findet die Diskussion auf verschiedenen Ebenen statt. Was für einen Außenstehenden wichtig scheinen mag, ist für das betroffene Gruppenmitglied oftmals ohne Belang. Gerade das was Angehörige und Freunde aus dem bisherigen sozialen Umfeld als vielleicht als negative Veränderung empfinden, wird von den betroffenen Mitgliedern selbst als positiv wahrgenommen.

Die Organisationen und Anbieter selbst bereiten den Neuling auf solche negativen Einwände und Konflikte mit dem bisherigen Umfeld vor. Die Auseinandersetzung bewirkt dann im Wege einer „selbsterfüllenden Prophezeiung“ genau das Gegenteil.

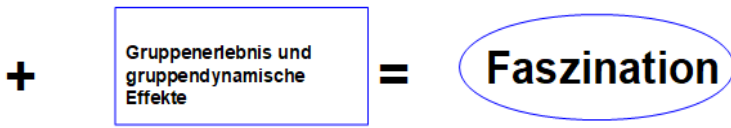
Das Gefühl persönlichen Angenommenseins und die Vermittlung eines neuen Ziels dürfen in Ihrer Wirkung für Interessenten und Neumitglieder nicht unterschätzt werden, sie sind oftmals von entscheidender Bedeutung.

Denn die Attraktivität des Angebotes alleine genügt nicht. Ausschlaggebend ist vielmehr ein Faszinationsmechanismus bei dem für das individuelle Bedürfnis des Einzelnen, eine individuell auf seine Situation zugeschnittene Lösung angeboten wird. Diese Bedürfnisbefriedigung scheint dann zu einer Lösung seiner persön-

lichen Probleme zu führen. Darüber hinaus tragen Gruppenerlebnisse und gruppendynamische Effekte gleichermaßen zu einer intensiveren Bindung bei.

Vom Kontakt zur Faszination

Bedürfnis		Angebot		Bedürfnisbefriedigung
Einsamkeit, Suche nach Zuwendung und Liebe	→	„love bombing“ durch Umsorgen, Zuwendung, Aufmerksamkeit	→	Erfahrung von Zuwendung und Liebe
Misstrauen, Zweifel, Ungläubigkeit	→	direktes Eingehen auf Ängste, Mißtrauen und Kritik	→	Umwandlung von Misstrauen in Vertrauen
Kontaktschwäche, Schüchternheit	→	ersparter Hemmungsaufwand durch Aufheben von Tabus	→	Vieles gelingt in der Gruppe, was in der „Außenwelt“ problematisch ist
Mangelndes Selbstvertrauen	→	Zustimmung, Schmeicheln und Bestätigung	→	Stärkung des Selbstwertgefühls
Orientierungslosigkeit	→	Vermitteln eines klaren Zieles und Konzepts für das es sich einzusetzen lohnt	→	Antwort auf die Sinnfrage und Zugehörigkeitsgefühl zu einer „Elite“



Wie kommt es aber nun zu einer Beeinflussung und nachhaltigen Veränderung beim Einzelnen kommen?

Ich nehme insgesamt eine starke und verstörende Wesensveränderung an meiner Frau wahr, für die mir nur das Wort Radikalisierung einfällt: Besserwisserei, Selbstgefälligkeit, Selbstsicherheit, unerträgliche Gefühlskälte und Abwendung von mir, Gereiztheit, Dichotomisierung von gut und böse etc. Ich erkenne meine Frau nicht wieder.

Sind es geheimnisvolle Manipulationsmechanismen oder gar Gehirnwäsche? Bereits Friedrich Wilhelm Haack, hat der These von der Gehirnwäsche eine klare Absage erteilt. Während diese nämlich darauf abzielt mittels Freiheitsberaubung, Misshandlungen, Drohungen oder gar Gewalt den Willen des Einzelnen zu brechen, kommt es bei derartigen totalitären religiös/weltanschaulichen Gruppen und dubiosen Anbietern auf dem Psychomarkt eher zu einem vielschichtigen und schleichenden Veränderungsprozess, den Haack als Psychomutation bezeichnet hat³.

Folgende Faktoren spielen dabei eine maßgebliche Rolle, inwieweit es zu befremdlichen Verhalten kommen kann.

1. Intensität der „Mitgliedschaft“
2. äußere Faktoren
3. Ideologie und Inhalte der Lehre bzw. Methoden

Den Einfluss der Intensität der Mitgliedschaft kann am ehesten das nachstehende Modell verdeutlichen⁴. Dabei sind fließende Übergänge und Wechsel zwischen verschiedenen Anbietern und Organisationen ebenso möglich, wie ein unterschiedliches Ausmaß in dem sich der Einzelne jeweils darauf einlässt.

V1 **„harter Kern“**

ausschließliche Tätigkeit für die Gruppe, gemeinsames Leben, Arbeiten und Wohnen

V2 **Vollmitglieder**

Ein eigener Beruf wird noch ausgeübt, die Freizeit wird voll für das Engagement in der Gruppe eingebracht, teilweise gemeinsames Leben in der Gruppengemeinschaft, teilweise wird die eigene Wohnung beibehalten

³Friedrich-W. Haack, Jugendreligionen. Ursachen, Trends, Reaktionen. Claudius Verlag 1979, S. 42

⁴ siehe auch: Friedrich Wilhelm Haack, „die neuen jugendreligionen - teil 5“, epv, München 1991

T „Teilzeitmitglieder“

Initiation/Einweihung ist erfolgt, man nimmt an Veranstaltungen, Schulungen, Gottesdiensten und Kursen teil, befolgt die Gruppengebote, das eigene persönliche und berufliche Umfeld wird beibehalten, der größte Teil aber nicht die gesamte Lebensplanung und Lebensführung wird auf die Gruppe ausgerichtet

K „Konsumenten“

lockere Verbindung, Initiation erfolgt, keine feste Bindung an die Gruppe gewünscht oder von dieser gefordert, eigene Lebensführung

U1 „Wechselwähler“

ehemalige Mitglieder oder Einzelnutzung von Angeboten, keine Bindung an die Gruppe, teilweise Wechsel innerhalb der Szene zwischen verschiedenen Angeboten, Arbeiten auf „eigene Rechnung“ unter Anwendung der „Technik“

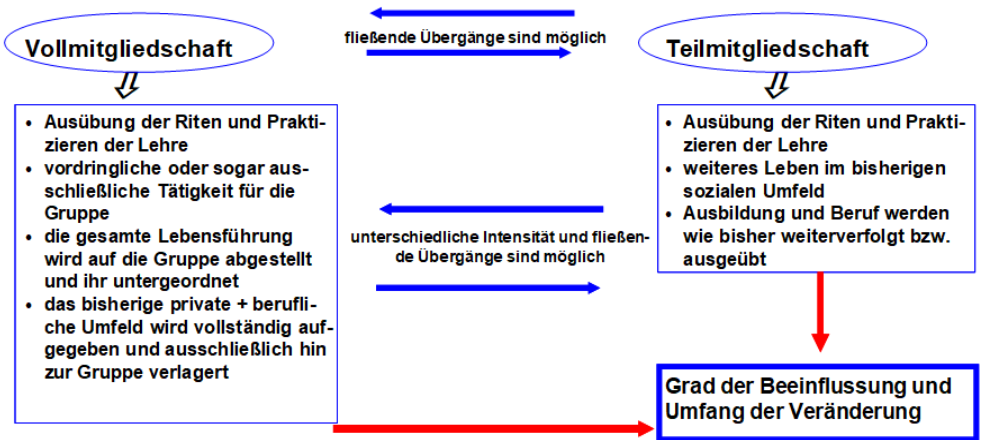
U2 Angehörige und Umfeldbetroffene

- Eltern, Ehe- und Lebenspartner, Verwandte und Freunde insbesondere von Vollzeitmitgliedern
- Mitarbeiter und Geschäftspartner von Betrieben, die nach Gruppenrichtlinien geführt werden

Natürlich erhebt dieses Modell keinen Anspruch auf Allgemeingültigkeit. Gerade in der heutigen Zeit, wo sogenannte "Client Cults" und „Wohnzimmer-Gurus“ immer mehr an Bedeutung gewinnen. Eine Vielzahl neuer Gruppierungen mit kleiner Mitgliederzahl und flachen Hierarchien aber nicht minder straffer Organisation, ist aufgetreten. Darüber hinaus existieren jede Menge Angebote für Problemlösungen aller Art mittels verschiedenster Methoden und Therapien, ohne dass überhaupt eine Organisation gegründet wird. Ein persönliches Einbringen in eine Organisation ist zwar nicht erforderlich und die Fluktuation von „Therapie zu Therapie“ erheblich. Dennoch sind die Auswirkungen auf den Einzelnen hinsichtlich persönlichem Wohlbefinden, Lebensplanung und Lebensgestaltung oftmals nicht minder gravierend.

So hat sich in einem Segment jenseits von religiösen oder weltanschaulichen Organisationen ein breites Angebot von „Lebenshilfe“- Anbietern, Psycho-Organisationen und Auswüchsen sogenannten „Multi-Level-Marketing-Systemen (Schneeballsysteme, Strukturvertriebe) etabliert, deren Betätigung für den Einzelnen schwerwiegende Schäden zur Folge haben können. Sie dringen immer stärker in Teilbereiche unserer Gesellschaft vor, so z.B. im Bereich Persönlichkeitstrainings oder Finanzdienstleistungen. Ihre Auswirkungen sind denen einer Mitgliedschaft bei totalitären religiösen oder weltanschaulichen Extremgruppen vergleichbar oder übertreffen sie sogar noch.

Beeinflussungs- und Veränderungsfaktoren - Intensität der Mitgliedschaft



Ebenso haben unterschiedliche „äußere Faktoren“ einen Einfluss, ob und inwieweit der Einzelne sich verändern kann. Sie sind von Gruppe zu Gruppe bzw. Anbieter zu Anbieter unterschiedlich und können nicht verallgemeinert werden. Nicht alle Faktoren sind gleichermaßen bei allen vorhanden. Die Intensität der „Mitgliedschaft“ und des sich Einlassens spielen auch hier wieder eine entscheidende Rolle.

1. Zum einen können dies Gruppenrituale, gruppenspezifische Effekte bis hin zum Gruppenzwang sein. Sie können sich bis hin zu einem neuen Namen, Grußformeln oder Kleidungsregeln bis hin zu gemeinsamer Kleidung manifestieren. Hinzu kommen gegebenenfalls noch entsprechende Einweihungs- und Initiationszeremonien.
2. Ein weiterer Aspekt können die Veränderung des Tagesablaufs sowie der teilweise oder völlige Verlust der privaten Sphäre sein. Dies mag das nachfolgende Beispiel aus dem im Rahmen dieses Artikels bereits dokumentierten Beratungsfall ebenfalls deutlich machen:

Die Leiter der greifen massiv in unser Erziehungs- und Beziehungsleben ein. Wir haben einen vierjährigen Sohn. Ich möchte einen Dialog wiedergeben..... Es ist nur die Spitze des Eisberges, offenbar wird seit Monaten massiv gegen mich vorgegangen. Ich werde so konkret, um zu zeigen, wie perfide diese Gruppe agiert. Es ging darum, ob ich als Kindsvater mit meinem Sohn zu einer befreundeten Familie in den Urlaub fahren kann, eigentlich schon eine völlig irrsinnige Frage. Das bespricht meine Frau nicht mit mir, sondern mit dem Leiter Meine Frau untersagte es mir komischerweise ohne Grund. Dieses grundlose Verhalten, das komisch ist, ist sehr häufig. Der Grund findet sich in folgendem Dialog (den ich dokumentiert habe):

M (Anm. Mutter):

Hallo P (Anm. Gruppenleiter/Prediger) , V (Anm. der Vater) hat nochmal gefragt, ob er mit S (Anm. der Sohn) nach Jena fahren darf. Er hatte es ihm versprochen. Wie mache ich das denn jetzt? Eben hat er mich nochmal überrumpelt und mich ganz nett gefragt, da habe ich ja gesagt, ist ja sein Vater, dachte ich. Dann hat er es S erzählt. Ich denke aber, der Umgang dort ist sehr weltlich, was kann ich tun?

P:
Lass dich nicht drängen. Sag du brauchst Zeit.

M:
Der Vorteil wäre, ich hätte meine Ruhe. Aber darum geht's nicht. Gottes Wille ist wichtig und und S Wohlergehen. Ist es schlimm, wenn S mitfährt?

P:
Ich werde dir im Laufe von 1 Stunde antworten.

P:(eine Stunde später)

Lass S AUF KEINEN FALL MITFAHREN.

M:
Danke

3. Auch eine Ernährungsumstellung als Ergebnis einer neuen Lebensweise und geänderter Ansichten ist durchaus geeignet im Zusammenspiel mit anderen Faktoren den Einzelnen zu beeinflussen oder zu einer Veränderung beizutragen. Insbesondere dann, wenn dies noch mit einer geschlossenen Ideologie unterfüttert ist.
4. Nicht unterschätzt werden darf, dass das Leben und Arbeiten innerhalb einer „geschlossenen Gemeinschaft“ und die Kontrolle innerhalb der Gruppe, sei es gegenseitig oder durch die Gruppenhierarchie erheblichen Einfluss auf eine Verhaltensänderung des Einzelnen haben kann.
5. Auswirkungen auf die Psyche wiederum können die Anwendung von Meditations-, Versenkungs- oder Psycho-techniken haben, die dem Einzelnen völlig neue Erfahrungen vermitteln und zunächst sogar euphorische Bewusstseinszustände zu verschaffen vermögen.
Nach diesem „Workshop“ war er wie ausgewechselt. Er schien wie auf Wolke Sieben zu schweben und berichtete euphorisch von diesem Event und erzählte von einer gewissen und deren Weisheiten. Er verwendete neue Begriffe wie

Karma und sprach plötzlich von einer notwendigen Auflösung von „Blockaden“ und einer Energie.

Weitere entscheidende Faktoren sind die vermittelte Ideologie und Inhalte. Lehre und Methoden bedingen nämlich einander und können keinesfalls voneinander losgelöst gesehen werden. Es ist deshalb notwendig sich in der Beratungs- und Aufklärungsarbeit sich immer wieder auch intensiv mit den Inhalten und Ideologien auseinanderzusetzen und Widersprüche zum Menschen- und Gesellschaftsbild unserer freiheitlich demokratischen Grundordnung darzustellen.

Dies um so mehr, da viele religiös bzw. weltanschaulich gerierende Gruppen einen klaren gesellschaftsverändernden oder diesseitsbezogenen politischen Anspruch haben. Damit müssen sie sich auch dem Meinungsstreit und der Bewertung stellen. Dies ist keine Frage von Religions- oder Methodenfreiheit. Es gilt insbesondere dann, wenn sie ein totalitäres Ideogut und Gesellschaftsbild vertreten.

Beeinflussungs- und Veränderungsfaktoren

ideologisch-inhaltlich

Abstreifen der eigenen Identität
(nach westlichem Gesellschaftsverständnis)



Abwerten des eigenen EGO



Neue Identität als „Teil des Göttlichen“ oder „höheres Wesen“ (nach dem femöstlichem Menschenbild, wie es der „Meister“ vermittelt)



Veränderung der Begriffe und der Sinnggebung teilweise Schaffung einer neuen Sprache



Entwertung vorhandener Erfahrungen



Neue Werte und Ziele treten an die Stelle bisheriger Lebensinhalte



Forderung nach bedingungslosem Gehorsam durch einen „Meister“, „Propheten“ etc.



Aufgabe der eigenen Persönlichkeit durch Verschmelzung „Meister - Schüler“



Neue Autorität und Hierarchien durch die Beziehung und dem Machtgefälle zwischen „Meister und Schüler“



Vermittlung neuer Inhalte und Werte; bisherige Sichtweise verliert an Bedeutung



Neues Ziel steht an erster Stelle



- Neues Weltbild
- Neues Menschenbild
- Neues Geschichtsbild



BEEINFLUSSUNG + VERÄNDERUNG

Diese Beeinflussung und Veränderung kann nunmehr zu einer unterschiedlichen Wahrnehmung, Bedeutung und Einschätzung von „Realität“ führen. Das was Außenstehenden als reell und real erscheinen mag, wird vom Gruppenmitglied ganz anders wahrgenommen. Was der „Außenwelt“ wichtig und bedeutsam erscheint, wird von den betroffenen Mitgliedern keineswegs so empfunden. Neben den bereits skizzierten inhaltlich-ideologischen und äußeren Faktoren und der Intensität der Mitgliedschaft, beeinflussen auch ein vermitteltes Elite- und Sendungsbewusstsein oder in Einzelfällen gar der Aufbau eines Feindbildes bis hin zum Trennungsbefehl, wie sich der Einzelne im Verhältnis zu seinem bisherigen Umfeld entwickeln kann. Mögliche Folgen können dann nämlich Kommunikationsprobleme, massive Konflikte bis hin zum Abbruch der Beziehungen sein.

Meine Frau ist kaum noch imstande, mit mir ohne groß Ablehnung und Ignoranz über Beziehungsangelegenheiten zu reden, ohne sich zu entziehen undden Prediger anzurufen, um sich erklären zu lassen, wie sie reagieren soll. Ich sehe ein massives psychosoziales Abhängigkeitsverhältnis, in dem sich meine Frau befindet. Diese Leute arbeiten m. E. darauf hin, dass ich mich von meiner Frau trenne.

Es zeigt sich also, dass die Ursachen und Folgen einer derartigen Veränderung des Einzelnen also vielschichtig sind und nicht mit eindimensionalen Mustern erklärt werden können. Schon gar nicht taugt, wie bereits erwähnt, die „Gehirnwäsche“-Theorie, um dem Phänomen gerecht zu werden.

Gerade die entstandenen neuen persönlichen Bindungen dürfen dabei nicht unterschätzt werden. Rohmann spricht hier von einer „Ausstiegsphobie.“⁵ Es sind die Gefühle von „angekommen sein“, die eigenen Probleme und die Welt wirklich verstehen zu können, angenommen zu werden.

⁵Rohmann a.a.O.

Ursachen und Folgen der „Persönlichkeitsverwandlung“



Gleichzeitig besteht aber die Angst, diesen Kokon und die Geborgenheit wieder zu verlassen. *Ebenso entwickeln die in der betreffenden in der Gruppe eingegangenen Freundschaften, Beziehungen und Verantwortlichkeiten wirksam Haltekräfte. Liebgewonnene Menschen zurückzulassen, schlimmer noch sich ihrem Unverständnis und ihrer Verachtung auszusetzen, wiegt grundsätzlich schwer..., so beschreibt der Sozialtherapeut Herbert Busch die Probleme, sich wieder zu lösen.*⁶

⁶Herbert Busch, Wenn bleiben einfacher ist als Gehen, von den Schwierigkeiten aus einer problematischen Gruppe auszusteigen" - Schwierigkeiten des Ausstiegs und Vorausprägungen in "Neue Herausforderungen für alte Probleme", Tagungsbericht 2018 der Initiative zur Hilfe gegen seelische Abhängigkeit und religiösen Extremismus und der Bayerischen Arbeitsgemeinschaft Demokratischer Kreise (ADK) e.V.

Je nach Dauer und Intensität sind auch die bisherigen Bindungen und sozialen Kontakte aufgegeben worden. Noch schwieriger ist es gar, wenn bestehende Ausbildungs- und Arbeitsverhältnisse aufgegeben wurden, um sich ganz in den Dienst der „neuen Sache“ zu stellen. Wohin also zurückgehen? *Wird dieser Kontrakt brüchig, steht der Ausstiegswillige vor großen Schwierigkeiten. Er ist dann wieder alleine.....Es ist schwer, über Brücken heim zu gehen, die vorher abgebrochen wurden...*, benennt Busch das Problem zutreffend.⁷

Hinzu kommt, dass dieser Bindungsmechanismus gegebenenfalls durch Drohungen aufrecht erhalten wird. „Es wird immer wieder aufgezeigt, welche schlimmen Ereignisse eintreten würden, falls ein Mitglied die Gruppe verlässt. Und zudem schwingt immer mit: „Verlässt Du uns, verlässt Du Gott und bist verloren“, so Rohmann weiter⁸.

Aus seiner Beratungspraxis benennt er darüber hinaus als einen weiteren Wirkungsmechanismus die Mono- statt multikausalen Erklärungsmuster für Probleme (einfache Lösungen; schwarz-weiß; gut-böse).

Vor diesem Hintergrund suchen betroffene Angehörige immer wieder Hilfe und Beratung auch bei uns.

Meine Frau ist nicht fähig oder willens, die Fremdmanipulation und Aufgabe der Selbstbestimmung zu sehen. Im Gegenteil. Sie sagt, ich reime mir was zusammen und das alles ist nur meine Perspektive. Sie wurde m. E. in kürzester Zeitradikalisiert, Wie gesagt. Das alles geschieht in der Gruppe die Aktivitäten von ihm sind zerstörerisch: heimlich, übergriffig, Abhängigkeiten schaffend, manipulativ. Unsere Familie zerbricht. Ich erkenne in dem Verhaltenunzählige Manipulationsstrategien. Ich habe das Gefühl, meinen Sohn schützen zu müssen. Ich bin verzweifelt und schaffe es nicht mehr, eine Trennung abzuwenden,

⁷ a.a.O.

⁸ Rohmann a.a.O.

ich bin mit meiner Kraft am Ende. Ich suche Hilfe. Aktuell bin ich auf Wohnungssuche, weil ich die Situation nicht mehr aushalte. Ich möchte meine Frau nicht fallen lassen, dringe aber argumentativ nicht durch, sie lebt in ihrer eigenen Welt. Ich trenne mich von ihr. Ich weiß einfach nicht, was ich tun soll und habe Angst, bald vor dem Nichts zu stehen. Ich kann selbst nicht mehr emotionsfrei mit meiner Frau reden. Ich bitte um Beratung.

Wir wollen „Hilfe zur Selbsthilfe“ leisten. Patentlösungen können wir dabei nicht anbieten. Ursula Höft unterstützt diese Arbeit seit nunmehr weit über 30 Jahren engagiert. Aus ihrer eigenen leidvollen Erfahrung heraus bietet sie Betroffenen Rat und Hilfe an und was noch viel wichtiger ist, sie hört zu. Und nicht selten kommen dabei Aussagen wie diese:

Es ist grausam, hilflos mitanzusehen zu müssen, wenn ein Mensch, der einem nahesteht, durch Indoktrination und Manipulation in die Abhängigkeit eines solchen Kultes gerät. Mein immer noch geliebter Mensch hat seinen eigenen Traum leider aufgegeben und lebt momentan nur den Traum von XXXX. Ich bin fest entschlossen, nicht aufzugeben und werde um AAA kämpfen!

Und als betroffene Mutter kann sie dies aus eigenem Erleben Erfahrung über Jahrzehnte hinweg nur all zu gut verstehen.

Manfred Ach

METEMPSYCHOSE / REINKARNATION EIN IMPULSPAPIER

Begriffsbestimmung:

Metempsychose = Seelenwanderung

> für unseren Zusammenhang verkürzt auf die Idee der Reinkarnation

Reinkarnation hat keine einheitliche Lehre.

Reinkarnation kann sehr simple und sehr differenzierte Variationen haben.

Reinkarnation bedeutet aber übereinstimmend, dass der innerste Kern des Menschen, der zumindest als verschieden vom Körper interpretiert wird, einen Entwicklungsprozess in vielen Existenzen durchläuft, mit dem Ziel, eine Läuterung herbeizuführen, die für Vollendung disponiert.

Etwa jeder Dritte, der an ein Weiterleben glaubt, tut dies im Sinne der Reinkarnation.

Verbreitung:

Die Reinkarnations-Idee ist vertreten in den Orphischen Mysterien, in der Gnosis, im Manichäismus, bei den Katharern und bei einigen Kabbalisten.

Illustre Namen unter den Gläubigen: Pythagoras, Empedokles, Platon.

Ca. 150 Größen der deutschen Geistesgeschichte, darunter Lessing, Goethe, Schiller, Kant, Schleiermacher, Heine, Schopenhauer, Wagner, Kleist, glaubten zeitweise an Reinkarnation.

Unterschiedliche Bewertung:

Reinkarnation ist im Westen ein optimistischer Selbsterlösungsglaube, im Unterschied zum Hinduismus und Buddhismus. Möglicherweise liegt der Bagatellisierung des Todes eine Fluchhaltung zugrunde. Zugleich wird das aktuelle Leben marginalisiert. Die momentane Existenz ist kein Einzel- und kein endgültiger Entscheidungsfall, sondern Erscheinungsform in einer Reihe (Spiel- und Risikofigur).

Bei den griechischen Philosophen wird das Rad der Wiedergeburten als Chance der Höherentwicklung zu Gott gesehen, dem man durch den Fall ins Irdische entfremdet ist.

Die Karma-Lehre tritt im Westen stark zurück.

Reinkarnation wird eine zuversichtliche Form von Fortschrittsgläubigkeit.

Ein gewisser Höhepunkt der selbstbewussten Zukunftsgläubigkeit ist darin zu sehen, dass Scientologen Verträge unterschreiben mit einer Laufzeit von 1 Milliarde Jahren.

Im Osten ist Reinkarnation hingegen ein Alptraum und keine Zukunftshoffnung. Reinkarnation ist nach Buddha ein Fluch, dem man entkommen muss.

Reinkarnation wird aber nicht einheitlich gleich beurteilt: Namhafte altehrwürdige Schulen des Hinduismus und Buddhismus betrachten Reinkarnation und die Vorstellung von einem karmisch bedingten Kreislauf der Wiedergeburten ausdrücklich als Illusion und Projektion.

Das Heil liegt in den östlichen Hochreligionen jenseits der Reinkarnation, nämlich in der Rückkehr in die Einheit eines unpersönlichen Göttlichen, in eine erlösende Leere bzw. in ein Nirwana. D. h., es gibt kein individuelles Leben nach den vielen Toden, sondern eine Auflösung des Ich bzw. des Selbst.

Im Gegensatz dazu deutet die westliche Reinkarnations-Esoterik das Einmünden in die Einheit am Ende des Kreislaufs als Selbstverwirklichung. Nicht als Selbstauflösung, sondern als Höhepunkt der Ich-Werdung (bei Scientology: als absolute Freiheit des „Thetan“, des vollkommenen Über-Wesens). Damit hat der Mensch das höchste Ziel dieser Welt erreicht.

Wer von „Welt“ spricht, braucht keinen Schöpfer. Er krönt sich selbst. Wer aber von der Krone der „Schöpfung“ spricht, weiß, wem er seine Würde zu verdanken hat.

Kuriose Randbemerkung, falls die Rede auf Anthroposophie kommt:

Rudolf Steiner meint: Wer Christus erfasst, muss nicht mehr reinkarniert werden.

In diesem Sinne würde wohl die Taufe die Reinkarnationen beenden. Steiner meint, dass Gott das Karma-Prinzip auflösen kann. So gesehen, trägt Christus das negative Karma der ganzen Welt. Nach Golgatha gibt es keine Reinkarnation mehr!

Zur Glaubwürdigkeit von Reinkarnation:

„Beweise“ wie Déjà vu, Todeserlebnisse, Reinkarnations-Hypnose, Spiritismus, Rückführungsphantasien, „Zeugen“ etc. sind keine wissenschaftlich brauchbaren Anhaltspunkte für Reinkarnation.

Bereits die Möglichkeit eines genetisch vererbten Gedächtnisses würde vieles „Übernatürliche“ natürlich erscheinen lassen. Ebenso erklärt schon allein die Möglichkeit von ASW alle bislang bekannten

Phänomene. Nicht zu reden von den weiteren zahlreichen Interpretationsmöglichkeiten, die von der Neurologie etc. angeboten werden.

Die seriöse Parapsychologie liefert keinen Beweis für Reinkarnation, allenfalls Hinweise.

Reinkarnation lässt sich ebenso wenig beweisen, wie sich Gott beweisen lässt.

Reinkarnation und Karma-Glaube als Hilfe zur Lebensbewältigung:

Viele Lebensprobleme scheinen erklärbar und lösbar.

Leid wird als Aufarbeitung früherer Schuld gesehen.

Der Tod ist eine Chance, weiterzukommen.

Vollendung wird von allen erreicht werden, eine ewige Verdammnis kann es nicht geben. Jede Ungerechtigkeit ist gerecht. Ein Theodizeeproblem stellt sich nicht.

Reinkarnation und die Bibel:

Im AT gibt es keinen Text, der Reinkarnation nahe legen würde, im NT werden gerne folgende Stellen für die Annahme einer Reinkarnation angeführt:

(1)

Das Wiederkommen des Elia in der Gestalt des Johannes / Die Verklärung auf dem Berg: „Elia ist schon gekommen.“ (Nach dem AT ist er allerdings nicht gestorben, sondern entrückt worden. Eine Trennung von Leib und Seele hat nicht stattgefunden.) Da Elia bei der Verklärung erscheint, kann es nicht sein, dass die Seele von Elia in Johannes inkarniert war. Das „Kommen“ des Elia in Johannes heißt nur, dass das prophetische Charisma wiedergekommen ist.

(2)

Auch die Frage „Bist du Elia oder Jeremia oder ein anderer der Propheten?“ formuliert die alternative Erwartung des prophetischen Charismas und ist kein Reinkarnations-Gedanke.

(3)

Der Blindgeborene, bei dem nach der Schuld des Blindseins gefragt wird.

Die Verursacher der Blindgeburt: Die Eltern? Der Blinde, der im Mutterleib gesündigt hat? Die präexistentielle Seele? Seine frühere Existenz? (Nach rabbinischer Theologie wurden am Anfang die Seelen geschaffen. Sie inkarnieren aber nur einmal.)

Jesus lehnt diese Spekulationen allesamt ab: Der Sinn des Blindseins liegt im Nachweis des Wirkens Gottes, da er ihn heilt.

(4)

Wenn im NT von „Wiedergeburt“ die Rede ist, ist damit keine R gemeint, sondern das neue Bewusstsein, in diesem Leben durch die Christusbegegnung ein Kind Gottes geworden zu sein.

Fazit: Die Bibel kennt nur ein einmaliges Leben, mit der Aussicht auf Vollendung durch Gott.

R postuliert hingegen ein sehr oft wiederkehrendes Leben, mit der Aussicht auf ein Ende. Buddha hat 30 000 Existenzen durchlebt, ehe er Buddha wurde.

Die Einmaligkeit des Lebens und des Todes im AT wird auch im NT betont:

Hebr 9,27 spricht ausdrücklich von der Einmaligkeit des Menschenlebens und verknüpft sie mit der Einmaligkeit der Erlösungstat Jesu.

Dito Phil 1,23: Das Sein bei Christus ist eine einmalige und endgültige Sache.

Das Konzil von Konstantinopel (553) verwirft den Gedanken an die Präexistenz von Seelen, um da und dort auftauchende gnostische Missverständnisse (zeitweilig auch von Origines) zu beenden.

Reinkarnation und Inkarnation:

Die „Fleischwerdung“, die im Christentum ja eine überragende Rolle spielt, gilt anderen Religionen häufig als „Skandal“: Fleisch und Materie sind dort nicht sehr hoch bewertet (z. B. bei asketischen Gnostikern).

Im Christentum geht es um Verwandlung und um Neuschöpfung, nicht um Wiederholung des Alten, nicht um Vergeistigung oder Perfektionierung. Um Resurrection (Auferstehung), nicht um Reinkarnation. Nicht um Verwirklichung im Laufe der Zeit, sondern um Zeitaufhebung in der Ewigkeit. Um Überwindung von Raum und Zeit (und damit von Vergänglichkeit und Tod), nicht um Selbstbefreiungssport innerhalb der Enge dieses Kosmos.

Eigenleistung oder Geschenk?

Nach dem NT besteht die Aufgabe des Menschen „nur“ darin, in diesem einmaligen Leben offen zu werden für das Geschenk der Erlösung und Vollendung, das uns durch Christus angeboten wurde. Es geht um die Annahme eines Angebots. Die „Eigenleistung“ des Schwächers, der mit ihm ins Paradies geht, besteht im Offen sein für das Geschenk. Läuterung im Tod ist kein Zauberspruch Gottes, sondern ein Offen werden des Menschen.

Wenn der Kern des Glaubens die Liebe ist, so „müssen wir alles fallen lassen, um sie zu ergreifen“ (H. U. v. Balthasar). Niemals aber kann man sich ihrer „bemächtigen“, sie in „Besitz“ nehmen.

Nach Paulus ist der Glaube an die Eigenleistung die eigentliche Sünde: der Selbststolz.

Dem steht die Gnade gegenüber. Gott vollendet den Menschen, nicht der Mensch sich selbst. Notwendig ist aber ein Leben, das die Gnade möglich werden lässt.

An der Möglichkeit des endgültigen Scheiterns des Menschen wird festgehalten.

Ist Erbsünde Karma?

Erbsünde heißt: Meine Befindlichkeit ist abhängig von der Menschheitsgeschichte insgesamt. Ich bin verflochten in die Universalgeschichte, damit aber auch in die Unheilsgeschichte. Der Karma-Gedanke ist individuell, die Erbsünde ist kategoriell, universell zu verstehen.

Die Karma-Idee ist geleitet vom Gottgerechtigkeitsprinzip. Dem steht das Gottvaterbild gegenüber, das Gerechtigkeit mit Vergebung verbinden kann. Das Erbarmen setzt die Gerechtigkeit außer Kraft (Gleichnis vom verlorenen Sohn).

Die Auge-um-Auge-Drohung des AT wird von Christen ebenso abgelehnt wie die Ursache-Wirkung-Logik einer karmisch bedingten Vergeltung.

Tod im Christentum:

Tod = Gottbegegnung.

Tod = Auferweckung zum Leben oder zum Tod („zweiter“ Tod), d. h.:

Tod = Gericht, mit der Möglichkeit der Läuterung.

Voraussetzung der Läuterung ist ein prinzipielles Ja-Sagen zu Gott (auch im Sinne eines „anonymen“ Christentums).

Die (denkbare) Scham angesichts der Liebe Gottes ist das traditionelle „Fegfeuer“.

Es gibt keine „automatisierte“ Rettung, keine „einklagbare“ Gnade.

Man kann das Leben verlieren oder gewinnen.

Freiheit verliert an Bedeutung, wenn Hölle keine reale Möglichkeit ist. Angesichts göttlicher Vergebung, angesichts der Läuterungsmöglichkeit und angesichts der geringen Freiheit darf man hoffen, dass Hölle keine Realität wird.

Verantwortung setzt ein Gegenüber voraus, dem man antwortet. Dazu freilich muss man das Wort dieses „Gegenüber“ vernommen haben.

Vollendung der Seele oder Vollendung des Menschen?

Die verschiedene Wertung des „Ich“: In Leib und Geist existierend, bin ich von Gott gewollt und habe die Möglichkeit, diesen Zustand zu bejahen. Diese Bejahung heißt Seele. Seele ist nichts Drittes in mir, sondern die Bejahung Gottes, die er mir im Moment meines Entstehens schenkt. Ich habe in meinem Leben die Aufgabe, herauszufinden, was Seele ist. Ich habe von Jesus her die Aufgabe, in die Beziehung zu Gott und zum Mitmenschen hineinzufinden. Unsterblichkeit heißt, dass ich aus dieser Bejahung nicht herausfallen kann.

Seele ist kein statischer Begriff, keine Substanz, sondern ein Bezugsbegriff.

Der Mensch „hat“ nicht Leib und Seele, sondern „ist“ Leib und Seele. Die ganzheitliche, d. h. katholische Sicht des Menschen erlaubt keine Trennung dieser Bereiche.

Unsterblichkeit = im trad. Christentum das Nichtaufhören der Bejahung, die Gott mir schenkt.

Reinkarnations-Lehre: „Ich“ ist im Wesentlichen die Seele, die ich entdecken muss. Ich = Seele = Durchgangsstadium, denn das Ich entfaltet sich erst im Laufe vieler Existenzen.

Reinkarnation verspricht eine Rechtfertigung jedes Schicksals, verspricht Gerechtigkeit trotz so vieler Ungerechtigkeit. Verspricht auch: Jeder ist seines Glückes Schmied.

Dem steht Hiob entgegen. Und die vielen Psalmen, die mit der Ungerechtigkeit ringen (Ps 23). Die Bibel löst keine Widersprüche und lässt Unbegreifliches stehen. Die Zumutungen Gottes sind auszuhalten.

Matthias Pöhlmann

CHRISTLICHE SPIRITUALITÄT – WAS IST DAS?⁹

Als Landeskirchlicher Beauftragter für Sekten- und Weltanschauungsfragen der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern habe ich es in meiner Arbeit häufig mit Formen einer vereinnahmenden und verletzenden Religiosität bzw. Spiritualität zu tun. Dabei geht es häufig um Abhängigkeit von Gurus und spirituellen Meistern, von Heilerinnen und Medien. Dabei kommt es vor, dass Menschen bereit sind, eigene Verantwortung abzugeben und dann fremdbestimmt werden. Es kommt zu innere Überforderungen, zu Druck, weil Grenzen negiert werden. Manchmal überwiegt eine blinde Methodengläubigkeit. Im Folgenden sollen im Kontext heutiger spiritueller Suche und Angebote die besonderen Merkmale einer christlichen Spiritualität herausgearbeitet und Unterscheidungshilfen angeboten werden.

1. Ein Land voller Spiritualitäten

Spiritualität ist ein Leitbegriff der postmodernen Religiosität. Eine genaue Definition dafür gibt es nicht. Herkömmlich werden damit assoziiert: religiöse Haltung und Einstellung, Religiosität, Meditation, Mystik, Erfahrung, Kontemplation, rituelle Praxis. Spiritualität bleibt nicht auf den christlichen Kontext beschränkt: „Der Begriff wird Religionen, konfessionellen Traditionen, neuen religiösen Bewegungen, ebenso besonderen Praktiken zugeordnet (islamische oder buddhistische, römisch-katholische, lutherische,

⁹Diese Gedanken beruhen auf einem Vortrag, der am 15. März 2018 in der Evangelischen Akademie Tutzing im Rahmen der Tagung „Kirche und Tourismus“ gehalten wurde.

orthodoxe, östliche, westliche Spiritualität, Spiritualität des Pilgerns, des Kampfes, der Befreiung, des Alltags etc.).“¹⁰

Genauer müsste man sagen: In unserer Gesellschaft begegnet uns Spiritualität im Plural. Neureligiöse Bewegungen, Esoterik als Alltagsphänomen und vielfältige Suchbewegungen kennzeichnen unsere Religionskultur. Das Interesse an fernöstlichen Entspannungs- und Achtsamkeitsübungen und vielfältige astrologische und esoterische Beratungsangebote dokumentieren diesen Trend. Es geht dabei insbesondere um besondere Erlebnisse und Hochgefühle. Solche spirituellen Erlebnisse findet man – rein äußerlich betrachtet – im Kontext esoterischer Angebote, aber auch in pfingstlich-charismatischen Bewegungen. Was nicht übersehen werden sollte: Unter weltanschaulich-religiöse Gegenwartskultur ist von Pluralisierung spiritueller Angebote geprägt, und doch darf der Megatrend Säkularisierung nicht übersehen werden.

Heutige Religionssoziologen sind sich nicht einig in der Frage, ob die Zeichen der Zeit eher auf Säkularisierung, also dem zunehmenden Verschwinden von Religion und Religiosität, oder eher auf einer Wiederkehr des Religiösen stehen. Im Blick auf Letzteres, also die Wiederkehr des Religiösen, können namhafte Forscher und Wissenschaftler genannt werden, wenn von einer „De-Säkularisierung“ (Peter L. Berger), „Re-Spiritualisierung“ (Matthias Horx) in unserer Gesellschaft die Rede ist. Selbst der bekannte Sozialphilosoph Jürgen Habermas diagnostiziert eine „postsäkulare Gesellschaft“.

Hubert Knoblauch, ein Schüler Thomas Luckmanns, ist davon überzeugt, dass wir uns „auf dem Weg in eine spirituelle Gesellschaft“ befinden. Er geht von einem Transformationsprozess der Religion im 21. Jahrhundert aus. Demzufolge ist die zeitgenössische Spiritualität von einer starken Subjektzentrierung geprägt. Das Individuum steht dabei im Mittelpunkt. Hinzu kommt, dass die Grenzen zwischen dem Profanen und Sakralen zunehmend verwischt werden. Mit der Ausbildung einer populären Religion verschiebt sich die Grenze hin zum Spirituellen. In seinem Buch

¹⁰Reinhard Hempelmann, Ein Überblick über die evangelische Spiritualität in der Nachkriegszeit, in: Peter Zimmerling (Hg.), Handbuch der evangelischen Spiritualität. Bd. 1: Geschichte, Göttingen 2017, 783-803.

„Populäre Religion“ wählt Knoblauch den Vergleich des Extremsports:

„Dass auch sportliche Tätigkeiten fließend ins Spirituelle übergehen können (und vice versa) machen schon die regelmäßigen Yoga- und Meditationsangebote der Fitness-Center deutlich. Entsprechende Erfahrungen werden ebenso von Langläufern, wie auch von Extrembergsteigern berichtet. Man sollte dies nicht nur für ‚trivial‘ halten, sind doch die mystischen Natur-Erfahrungen von Extrembergsteigern wie etwa Reinhold Messner sicherlich Vorbild für Zigtausende, deren Nähe selbst zum herkömmlich Religiösen kaum bestritten werden kann. Für Messner handelt es sich bei dieser Tätigkeit um eine Art Selbstfindungsprozess. [...] Die populäre Religion erlaubt es leicht, Sport, Tanz und Musik auf eine spirituelle Weise verstehen zu lassen. Zugleich zeigt sich die Subjektivierung darin, dass sich die Suche nach solchen besonderen Erfahrungen nicht auf die Spiritualität von Transzendenzerfahrungen beschränkt. [...] Diese Verlagerung in das Subjekt sollt nicht als einseitige ‚Heiligsprechung‘ des Selbst oder als ‚Kult des Individuums‘ missverstanden werden, geht es dem Subjekt gerade nicht um sich selbst, sondern immer um die Überschreitung des Selbst (wobei die Richtung und das Ziel der Überschreitung nicht wesentlich sind).“¹¹

Auch der Soziologe *Hans Joas*, Ernst-Troeltsch-Honorarprofessor an der Theologischen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin, macht sich in seinem neuen Buch „Die Macht des Heiligen“ für eine Entzauberung der Entzauberung stark.¹² Er leugnet darin keineswegs die Kräfte der Säkularisierung. Aber er weist darauf hin, dass sich Säkularisierung und eine religiöse Wiederkehr, was er mit Sakralisierung bezeichnet, keineswegs ausschließen. Und der Prozess der Sakralisierung ist in sich bereits vielfältig und von sich überlagernden Tendenzen begleitet.

Somit ist m.E. eher von einer Gleichzeitigkeit in dieser Frage, von Trends und Gegentrends auszugehen. Vielleicht könnte man eher sagen, dass es heute eine stärkere Aufmerksamkeit für Religiöses

¹¹ Hubert Knoblauch, *Populäre Religion. Auf dem Weg in eine spirituelle Gesellschaft*, Frankfurt am Main 2009, 275f.

¹² Hans Joas, *Die Macht des Heiligen. Eine Alternative zu der Geschichte von der Entzauberung*, Berlin 2017.

und Spirituelles gibt, im Bereich des Tourismus allemal. Als Beobachter der religiös-weltanschaulichen Szene fallen mir diese Trends in verschiedenen Bereichen schon seit längerem auf.

Beim Besuch der alljährlichen *YogaWorld*-Ausstellung in München ist der Trend zu spirituellen Reiseangeboten zu Yoga an besonderen Orten unübersehbar. In Städten wie München oder Berlin scheint Yoga mit seinen vielen Facetten eine besondere Ausdrucksform urbaner Spiritualität zu sein. Rund fünf Millionen Deutsche praktizieren Yoga. Meistens handelt es sich um Hatha Yoga, Körper- und Atemübungen. Es gibt 20.000 Yoga-Lehrer, die für jeden etwas bieten: „Yoga mit Hunden, Schweige-Yoga, Hot-Yoga bei Saunatemperaturen, Power-Yoga für die besonders Anstrengungsbereiten, 30 Minuten Business-Yoga im Büro oder Massenveranstaltungen wie die Yoga-Sommer-Sonnenwend-Feier auf dem Times Square in New York. Sogar die deutsche Fußballnationalmannschaft hat einen eigenen Yogalehrer.“¹³

Das internationale Yoga-Business macht nach Schätzungen inzwischen einen Umsatz von 80 Milliarden Dollar pro Jahr. „Das ist so viel, wie die drei größten US-Ölkonzerne in einem Jahr zusammen verdienen. In den USA gilt Yoga als eine der zehn wichtigsten Wachstumsbranchen, weil es dort geschätzte 32 Millionen Schüler gibt...“¹⁴

Begriffe wie „Spiritualität“ oder spirituell“ sind in unserer weltanschaulich-religiösen Gegenwartskultur nahezu inflationär geworden. Mehrere Gründe sind m.E. dafür verantwortlich:

Der Containerbegriff Spiritualität erweist sich als flexibel und *anpassungsfähig* an die vielfältigen Individualisierungsprozesse in unserer Religionskultur.

Die *Globalisierung* von Weltanschauungen und Religionen, von verschiedenen Richtungen des Buddhismus und Neohinduismus, und neue Kommunikationsmöglichkeiten sowie touristische Angebote ermöglichen Begegnungen und kulturellen Austausch. Die damit verbundenen Pluralisierungsprozesse vergrößern das spirituelle Angebot. Dabei kommt es beim einzelnen zu Formen einer

¹³ http://www.deutschlandfunk.de/mit-dem-koerper-beten-yoga-zwischen-spiritualitaet-und.2540.de.html?dram:article_id=388291 (11.3.2018)

¹⁴ www.deutschlandfunknova.de/beitrag/das-geschaefit-mit-yoga (11.3.2018).

Patchwork-Religiosität oder zu einem stark konsumorientierten Spiritualitätswollzug.

Zu beobachten ist dabei eine *Dekontextualisierung*: Religiöses hat den Kontext gelebter Religiosität verlassen und begegnet uns in profanen, manchmal überraschenden Kontexten: Buddha im Baumarkt.

Weitere Faktoren kommen ins Spiel¹⁵: Erfahrungen im interreligiösen Dialog, Diskurse über Multireligiosität oder gar multiple religiöse Identitäten, das Schöpfen aus unterschiedlichen religiösen Quellen, die Rezeption spiritueller Praktiken aus nichtchristlichen religiösen Traditionen forderten und fordern zur Frage nach der christlichen Identität und christlicher Spiritualität.

Auch von säkularen Vertretern kann der Spiritualitätsbegriff aufgegriffen werden, wenn von einer „weltlich-humanistischen Spiritualität“ als „Seele des Atheismus“ die Rede ist.

Spiritualität, Yoga, Achtsamkeit: Diese Edelvokabeln unserer Tage scheinen einen Mehrwert zu garantieren. „Spiritualität macht sich überall gut: Bei Gesprächen über Religion ersetzt sie das bieder gewordene Wort Frömmigkeit, während sie Lebenshilfe- und Wellness-Angeboten einen unbestimmten Mehrwert verleiht und diese damit adelt.“¹⁶ Zahlreiche Veranstaltungsangebote und Buchveröffentlichungen zu diesem Thema dokumentieren den Trend. Selbst in unserer zunehmend säkular gestimmten Gesellschaft suchen Menschen heute nach einem „Mehr“ im Leben. Es geht um die Sehnsucht von etwas, das über den Alltag, die Arbeit, das Materielle hinausweist und dem Leben eine höhere Sinnhaftigkeit, einen Bezug zu etwas Transzendenterem ermöglicht. Wirft man heute einen Blick auf die Religionskultur, so findet man vielfältige Erscheinungsformen von spirituellen Angeboten, Anbietern und Nutzern. So hat sich inzwischen ein entsprechender Markt etabliert. Nach Schätzungen beträgt etwa der jährliche Umsatz des Esoterik-Marktes in Deutschland 20 bis 25 Milliarden Euro. Kenner der Szene gehen von weiteren Wachstumsprognosen aus.

¹⁵R. Hempelmann, a.a.O., 784f.

¹⁶Bernhard Grom, Spiritualität ohne Grenzen, in: Stimmen der Zeit 3/2009, 145-146, hier 145.

Zurück zum Begriff Spiritualität:¹⁷ Ursprünglich hatte „Spiritualität“ einen eindeutig christlichen Sinn. Mehr und mehr hat er die altbacken wirkende Bezeichnung „Frömmigkeit“ abzulösen begonnen. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts hat er in Frankreich die traditionellen Bezeichnungen „dévotion“ und „piété“ abgelöst. Ab ca. 1950 wurde der auch in Deutschland übernommen wurde. Nunmehr umfasst er mit großer Leichtigkeit inzwischen Heiliges und Profanes. Im christlichen Bereich besagt Spiritualität nach wie vor: geistgewirkter Glaube (spiritus: Geist), der in der persönlichen Erfahrung und Lebenswelt des Christen verwurzelt ist. Doch trat diese Bezeichnung in der angelsächsischen Welt ab etwa 1960 in erweiterter Bedeutung auf den Plan.

Ursprünglich lassen sich traditionsgeschichtlich zwei Hauptstränge von „Spiritualität“ nachweisen:¹⁸

Zum einen ein kirchlich-monastischer Traditionsstrang: Er führt vom Frühchristentum bis in die moderne katholische Theologie. Er ist ein Synonym für christlich-mystische Frömmigkeit.

Der andere ist ein noch junger, moderner und weist zurück auf den neuzeitlichen Spiritualismus, der sich zunehmend von der christlichen Tradition losgelöst hatte. Im Kontext der seit den 1970er Jahren international anwachsenden Esoterik-Welle entwickelte sich aus diesem Traditionsstrang heraus „Spiritualität“ als ein Symbolbegriff für erfahrungsbezogene Religiosität überhaupt.

Spiritualität ist „in“. Man mag dies euphorisch begrüßen, mitleidig bedauern oder schlicht ignorieren. Es stellt sich aber die Frage, was damit genau gemeint ist. Welche Spiritualität ist damit gemeint, wenn man davon spricht?

¹⁷Vgl. ebd., 145f.

¹⁸Werner Thiede, „Spiritualität“ - Wes Geistes Kind? Aspekte eines inflationären Begriffs religiöser Gegenwartskultur, in: Deutsches Pfarrerberblatt 6/1998; file:///C:/Users/MATTHI~1/AppData/Local/Temp/artikel_62_pfarerberblatt.pdf (10.3.2018).

2. Spiritualität – christlich verstanden

Spiritualität im christlichen Kontext¹⁹ bezieht sich insbesondere auf das individuell *und* gemeinschaftlich gestaltete Leben im Credo der Christenheit. Das Credo wiederum orientiert sich an der göttlichen Selbstmitteilung Gottes in Jesus Christus und im Heiligen Geist. Innerhalb der christlichen Spiritualität gibt es innerhalb der christlichen Glaubensfamilie, in den Konfessionen durchaus unterschiedliche Stile.

Wenn sich Protestanten mit Spiritualität beschäftigen, so schreiben sie erst mal dicke Bücher. So umfasst das kürzlich erschienene zweibändige Handbuch *Evangelische Spiritualität* 1550 Seiten.²⁰ Es befasst sich zum einen mit der Geschichte der evangelischen Spiritualität, mit Einzelpersonen und Zeitepochen, von den Reformatoren über Einzelepochen wie Mystik und Pietismus, Methodismus, Erweckungsbewegung bis hin zu Pfingstlich-charismatischer Spiritualität.

Blickt man auf die Evangelische Kirche, so wurde noch 1979 in der Studie „Evangelische Spiritualität“ ein Defizit beklagt, wonach die Pflege und Einübung evangelischer Spiritualität in der Bildungs- und Ausbildungsarbeit der Kirche nicht oder nur wenig beachtet wurde. Diese Studie beschreibt die Vielfalt evangelischer Frömmigkeit und unterscheidet darin „drei Stränge erneuerter Spiritualität“:

Typ A: bibelorientiert, evangelistisch, charismatisch

Typ B: liturgisch-meditativ

Typ C: emanzipatorisch-politisch.

Festgehalten wird an der rechtfertigungstheologischen Perspektive, aber gleichzeitig auch das Defizit benannt: Es fehle an systematischem Nachdenken über Frömmigkeit und geistliches Leben.

In der Folgezeit wurden zahlreiche neue Formen christlicher Spiritualität in den Gemeinden entwickelt. Hinzu kamen „Häuser der Stille“ oder Angebote wie „Kloster auf Zeit“. Besonders wurde das in Akademien oder auf Kirchentagen umgesetzt. Die Erfahrungen

¹⁹Vgl. hierzu im Folgenden den Überblick von Reinhard Hempelmann, a.a.O., 783.

²⁰Peter Zimmerling (Hg.), *Handbuch Evangelische Spiritualität*, Bd. 1 und 2, Göttingen 2017/2018.

von der ökumenischen Gemeinschaft Taizé lieferten zusätzliche Impulse, vor allem für die Musik. Eine wichtige Rolle spielt die Neuentdeckung von Geist-, Selbst- und Körpererfahrungen. Salbungs- und Segnungsgottesdienste werden wichtig. Die weitere Entwicklung bestimmten die wechselseitige Beeinflussung von evangelischer und katholischer Spiritualität:

„Im Protestantismus werden Themen wie das Pilgern Wallfahren entdeckt. Katholische Spiritualität zeichnet sich aus durch ‚liturgisch-rituelle Dominanz‘, und ebenso durch die Integration von Volksfrömmigkeit und die nachhaltige Bedeutung der Orden. Evangelische Spiritualität bewegt sich im Spannungsfeld zwischen individueller Verantwortung und gemeinschaftlichen Gestaltungsprinzipien. Gleichzeitig darf das evangelische Freiheitsverständnis nicht eingeengt werden.“²¹

In der Begegnung mit spirituellen Bewegungen oder den verschiedenen Ausdrucksformen von Spiritualität ist der christliche Glaube zur Antwort, zur biblisch gebotenen „Unterscheidung der Geister“ herausgefordert. Das bedeutet, die hinter den spirituellen Suchbewegungen erkennbaren Motivlagen zu identifizieren:

„Hinter dem Phänomen spiritueller Suche stehen unterschiedlich zu bewertende Ausdrucksformen menschlicher Sehnsucht nach Transzendenz: das ständige Suchen ohne Ziel, die Überzeugung von einem heilen Selbst, das durch Meditation und Therapie gefunden werden kann, Vertrauen auf apersonale kosmische Kräfte, Sehnsucht nach dialogischer Gotteserfahrung und Suche nach Wahrheit, Sinn und Heil. In pastoraler Hinsicht geht es vor allem darum, suchende Menschen zu begleiten, unterschiedliche Motivlagen und Gesprächssituationen wahrzunehmen und die eigene Kompetenz zu vertiefen.“²²

Darin liegt die Herausforderung, das entscheidend und unterscheidend Christliche auf die unterschiedlichen Suchbewegungen dialogisch und kritisch zu beziehen. Nicht vorschnell sollen spirituelle Erfahrungen, die von weltanschaulich-religiösen Prämissen ausgehen, nicht vorschnell und ungeprüft übernommen werden. Der Verstand, die Prüfinstanz als gute Gabe

²¹Hempelmann, a.a.O., 792.

²²Ebd., 800.

Gottes, und der Glaube als das Vertrauen auf Gott, dürfen nicht gegeneinander ausgespielt werden.

3. Fünf Kennzeichen einer christlichen Spiritualität

Es gibt neben dieser oben beschriebenen grundsätzlichen Lebenseinstellung auch einzelne Verhaltensweisen, die man als fromm bezeichnet: Frömmigkeitsübungen wie Meditationen, wie die „stille Andacht“, wie das Gebet, das Singen eines geistlichen Liedes oder – klassisch protestantisch – das Lesen in der Bibel. „Es ist ein Moment der Freiheit“, schrieb der Theologe Fulbert Steffensky in einem Text über die Lektüre der täglichen Losungen, also der fürs ganze Jahr festgelegten Bibelsätze. „Der fremde Gedanke führt mich von mir selber weg, er bringt mich in Widerspruch zu mir selber.“²³ Sich auf etwas einzulassen, was man nicht selbst ausgewählt hat: Das ist eines der Kennzeichen von Frömmigkeit. Habt acht auf eure Frömmigkeit! So warnt schon der Bergprediger Jesus von Nazareth. Frömmigkeit / Spiritualität kann dazu missbraucht werden, um sich selbst zu erhöhen oder das eigene Ego aufzublähen. Wesentlich ist das Wegschauen von sich selbst. Dazu gehört der tiefe Wunsch, sich von eigenen eingefahrenen Überlegungen und alltäglichen Abhängigkeiten zu befreien. Das eigene Wohlgefühl zu stimulieren ist etwas anderes.²⁴

Christliche Spiritualität als Perspektivwechsel: Plädoyer für ein „Bewusstsein der schlechthinnigen Empfänglichkeit des Menschen“²⁵

Der heutige Spiritualitätsbegriff umfasst mit großer Leichtigkeit inzwischen Heiliges und Profanes. Im christlichen Bereich besagt Spiritualität nach wie vor: geistgewirkter Glaube (spiritus: Geist), der in der persönlichen Erfahrung und Lebenswelt des Christen verwurzelt ist. Christliche Spiritualität bringt damit einen

²³Fulbert Steffensky, zitiert nach <https://chrismon.evangelisch.de/artikel/2010/was-ist-froemmgigkeit-5724> (14.3.2018)

²⁴Ebd.

²⁵Ulrich H. J. Körtner, *Wiederkehr der Religion? Das Christentum zwischen neuer und Gottvergessenheit*, Gütersloh 2006, 40.

Transzendenzbezug ins Spiel und damit eine notwendige Horionterweiterung des Menschen. Kern und Stern dieser Praxis ist das Gebet, das Hören auf Gottes Wort, die Bibellese, die Kirchenmusik, der Gesang. Hinzu kommt die Haltung einer Grundpassivität des Menschen, das Bewusstsein schlechthinniger Empfänglichkeit. Der Mensch kann sich weder Vergebung noch Liebe geben. Er kann sie nur als Geschenk empfangen. Ihr entspricht die Dankbarkeit.

Christliche Spiritualität feiert dankbar den dreieinigen Gott als Schöpfer, Erlöser und Vollender des Lebens

Ausgehend vom dreieinigen Gott erinnert der christliche Glaube an drei Heilsgeschichten, die die christliche Existenz prägen. Vor diesem Hintergrund ist christliche Spiritualität die Begegnung mit einer anderen Welt, mit anderen Gedanken, anderen Wertmaßstäben, anderen Lebensmaximen. Christliche Frömmigkeit wird zur ganzen Lebenseinstellung. Ihr Kernsatz lautet: Ich selbst stehe nicht im Zentrum aller Dinge. Es ist ein Weg, sich selbst teilweise infrage, sein Leben unter andere als die eigenen Prämissen zu stellen. Es ist ein radikaler Blickwechsel: Es steht nicht mehr die Frage im Vordergrund, was man mit Gott, Kirche und Christentum anfangen und Nützlich tun kann, sondern die Frage: Was hat Gott mit mir vor? Dieser Blickwechsel enthält das ganze Geheimnis. Er befreit auch von der ständigen Selbstfixierung des Menschen.

Christliche Spiritualität bedenkt die menschlichen Grenzen und die Gebrochenheit der Existenz, vertraut dem dreieinigen Gott und hofft auf endgültiges Heil und Heilung von Gott

In heutigen alternativ-spirituellen Angeboten dominieren besonders die Themen: Glück, Erfolg, spirituelles Wachstum, Heilung, Selbstoptimierung. Sie verheißen Lebensmaximierung und spirituellen Erfolg. Gerade bei Heilungsangeboten vermischen sich Heilung und Heil. Aus Heilungsangeboten werden Heilsversprechen. Menschliche Grenzen werden ignoriert und negiert. Christliche Spiritualität erinnert uns dagegen an die Ambivalenz der menschlichen Existenz. Der Mensch soll Mensch und nicht Gott sein. Das ist die Perspektive eines gläubigen Realismus: Der Mensch ist Geschöpf, er ist unverdient von Gott für unendlich erklärt worden. Zum Menschsein geht auch, dass der Mensch ein

Empfangender ist. Christliche Spiritualität ist letztlich ein Weg im Vertrauen auf Gott, der dem Menschen endgültiges Heil schenken möchte. Unterwegs darf der Mensch sich freuen: an der Schöpfung, an seinen kreatürlichen Möglichkeiten, aber auch an seinen Charismen, Talenten. Sie sind niemals Selbstzweck, sondern von Gott verliehen und anvertraut zu einem verantwortlichen Umgang. Spiritualität ist damit verstanden geistgewirkt, sie ist Gabe, aber auch Aufgabe, ein verantwortliches Leben zu führen. Es steht unter dem Doppelgebot der Liebe, der Gottes- und Nächstenliebe.

Christliche Spiritualität und Weltverantwortung

Spirituelle, auch christliche Suchbewegungen standen von jeher in der Gefahr, das fromme, spirituelle Leben fernab jeglicher Weltverantwortung zu praktizieren. Legendär ist dabei das Diktum Dietrich Bonhoeffers. Er hat in der Zeit des Nationalsozialismus die frommen Gewissen seiner Kirche aufrütteln wollen, gegen den Judenhass aufzustehen. Er forderte: „Nur wer für die Juden schreit, darf auch gregorianisch singen!“²⁶ Christlicher Glaube ist nicht Flucht aus der Welt, sondern Einsatz für die Welt. Übertragen heißt das: christliche Spiritualität ist niemals eine reine Selbstgenügsamkeit, sie umfasst – wieder mit Bonhoeffer gesprochen – das Beten und das Tun des Gerechten. Christliche Spiritualität leitet an, nicht nur für Gott oder irgendeine Transzendenz, sondern auch für die Welt und die Mitmenschen um uns herum empfänglich und aufmerksam zu werden: „Der Empfänglichkeit aber entspricht die Dankbarkeit. Religiös ist das Bewusstsein, das Leben und alles, was es ausmacht, nicht sich selbst zu verdanken. Und so verstehe ich Religion: als Schule meiner Empfänglichkeit und als Einübung in die Dankbarkeit.“²⁷

Christliche Spiritualität als Lebenskunst, als Werdung und Reifung Spirituell heißt nach christlichem Verständnis fromm sein. Gemeint ist keine Frömmerei. Im Mittelhochdeutschen bedeutete „frum“ noch: tüchtig, förderlich, ehrfürchtig vor den Ordnungen des Lebens zu sein. Erst seit dem 17. Jahrhundert bekam das Wort eine überwiegend religiöse Bedeutung. Der ursprüngliche Wortsinn hat

²⁶Zit. nach Eberhard Bethge, Dietrich Bonhoeffer. Theologe - Christ - Zeitgenosse, München 1983, 685.

²⁷Ulrich H.J. Körtner, a.a.O., 40.

Charme: Er zeigt, dass Frömmigkeit nichts mit Frömmerei zu tun hat. Lässt sich christliche Spiritualität erzeugen, gar machen? Sicherlich nicht. Aber sie lässt sich einüben. Evangelische Spiritualität betont den Antwortcharakter geistlichen Lebens. Ein zentrales Merkmal ist, dass die göttliche Gnade dem Menschen voraussetzungslos zuteil, also geschenkt wird. Und das geschieht behutsam, vielleicht so, wie man einen Menschen mehr und mehr lieben lernt oder sich Schritt für Schritt auf ein neues soziales Umfeld einstellt. Sensibilität und Offenheit sind wichtiger als perfekte Planung. Hinhören, sich beschenken lassen, darauf einstellen, dass Gott spricht und ich höre. Wer alles genau regeln, die Fäden in der Hand behalten will, wird es schwer haben, sich zu öffnen bzw. „fromm“ zu sein. Martin Luther, der auch mystische Impulse für seine reformatorische Theologie bekommen hat, beschreibt die spirituelle Existenz eines Christenmenschen als Prozess:

„Das Leben ist nicht ein Frommsein, sondern ein Frommwerden, nicht eine Gesundheit, sondern ein Gesundwerden, nicht ein Sein, sondern ein Werden, nicht eine Ruhe, sondern eine Übung. Wir sind's noch nicht, wir werden's aber. Es ist noch nicht getan oder geschehen, es ist aber im Gang und im Schwang. Es ist nicht das Ende, es ist aber der Weg. Es glüht und glänzt noch nicht alles, es reinigt sich aber alles.“²⁸

²⁸WA 7; 336, 31-36.

Ute Jany

WARUM BETROFFENENINITIATIVEN IM
WELTANSCHAUUNGSBEREICH
UNENTBEHRLICH SIND

Immer wieder habe ich mich mit Ursula Höft über die Lage Betroffener ausgetauscht und sie um ihre Einschätzung unterschiedlicher, mir befremdlicher Situationen beim Verhalten Hilfesuchender gebeten. Als Mutter einer Tochter, die seit beinahe 30 Jahren Mitglied einer Psychogruppe ist, hat sie einen größeren Erfahrungsschatz aufzuweisen als ich. Diese intensiven Gespräche und der rege Gedankenaustausch haben mir oftmals als Entscheidungshilfe gedient, wenn ich das Verhalten und die Absicht manch Hilfesuchender nicht einordnen konnte.

So hat mich der Fall einer Aussteigerin aus einer Esoterik-Gemeinschaft in den letzten Wochen vor allem emotional nachhaltig beschäftigt. Eine lebenserfahrene Frau aus dem Osten Deutschlands suchte verzweifelt seit längerer Zeit Hilfe, um erschütternde Erfahrungen aus ihrer Esoterik-Gruppe zu verarbeiten und auf die Gefahren hinzuweisen, die noch immer von dieser Gruppe ausgehen. Sie schien Hilfsangebote nicht in der Form zu erhalten, wie sie sich das erhofft hatte. Insgesamt schrieb sie die unterschiedlichsten Beratungsstellen und auch Abgeordnete an und führte diverse Telefongespräche. Mir gegenüber äußerte sie sich entsetzt über das Verhalten einiger Berater, die zum Teil schroff reagierten, kurz angebunden waren oder auch gar nicht antworteten. Gerne wäre die Aussteigerin einer Selbsthilfegruppe in ihrer Region beigetreten, wobei sie keine solche Organisation fand. Der AVAS-Kreis in Landshut, der von Ursula Höft und Frau Wilhelmi geleitet wird, lag leider viel zu weit entfernt.

Auch in diesem Fall tauschte ich mich mit Ursula Höft aus und nach unserem anregenden Gespräch wurde mir klar, wie ich mich der Aussteigerin gegenüber verhalten würde. Ursula bestärkte mich in dem Gefühl, dass die Betroffene primär einen Zuhörer benötige, denn das Bedürfnis über das Erlebte und den tief sitzenden Schmerz zu sprechen, sei ungeheuer groß. Außerdem reagierten Betroffene aufgrund ihrer Vorgeschichte anfangs meist sehr misstrauisch und würden sich nur langsam an den Gesprächspartner herantasten. Schließlich wollten die Betroffenen nicht für verrückt erklärt und mit der Psychiatrie in Verbindung gebracht werden. Auch ich merkte schnell, dass die Aussteigerin keine Sachinformationen wünschte, sondern ausführliche Telefongespräche, die ihrerseits nur nach 20 Uhr stattfinden konnten. Da ich in dieser Zeit persönlich anderweitig sehr eingespannt war, stellte mich die Kommunikation mit der Betroffenen vor eine echte Herausforderung. Von anderer Seite wusste ich aber, dass einige Berater die Dame als fordernd und uneinsichtig charakterisierten. Auch deshalb war ich zunächst unsicher, ob ich den Anforderungen der Aussteigerin auch nur annähernd gerecht werden könne oder ob der Ausstieg womöglich nur vorgetäuscht wurde um mich auszuhorchen. Schließlich entschloss ich mich, der Frau aus Ostdeutschland ein eingeschränktes Hilfsangebot zu machen, da sie ja Sachinformationen ablehnte.

Wir telefonierten zweimal ausführlich und danach entstand ein intensiver Mail-Austausch. In den Telefonaten wurde schon klar, dass sich die Stimmungslage der Betroffenen auch auf die aktuelle politische Lage in Sachsen-Anhalt bezog, wobei für mich deutlich wurde, dass sich die Lage auf dem Lande seit einigen Jahren drastisch verschlechterte und eine immense Landflucht zur Folge hatte. Außerdem hörte ich existentielle Nöte bei meiner Anruferin heraus und mir wurde bewusst, dass in ländlichen Gebieten gewachsene Infrastruktur zunehmend wegbrach (Schulen, Einkaufsmöglichkeiten, Gasthäuser, öffentliche Verkehrsverbindungen usw.), die Verdienstmöglichkeiten gering waren und eine hohe Arbeitslosigkeit herrschte. Sie erzählte, dass auch in ihrer Familie die Kinder wegen der schlechten beruflichen Perspektive die

Region verließen, aber selbst in der Schweiz nicht glücklich wurden. Völlig verschiedene Wertvorstellungen prallten zwischen den Lebensstilen in Ost und West aufeinander und die Kinder würden sehr viel lieber wieder in der angestammten Heimat ihren Lebensunterhalt verdienen. Teilweise wünschen sich die Menschen die Verhältnisse der ehemaligen DDR zurück, wo Wohnraum und Kindertagesstätten bezahlbar waren und man bei der LPG Reitstunden nehmen konnte, wo das Überleben einfacher schien, weil alles klar geregelt war und es keine Alternativen gab. Die Menschen in ländlichen Ostgebieten fühlten sich vom anderen Teil Deutschlands abgehängt, missachtet und von der Politik vernachlässigt, wie die Anruferin mir eindrücklich vermittelte. Sie äußerte auch ihre Sehnsucht nach vereinfachten Strukturen und mehr sozialer Gerechtigkeit. Außerdem sei die IDS, eine Informations- und Dokumentationsstelle in Halle für „Neureligiöse und ideologische Gemeinschaften sowie Psychogruppen, Okkultismus/Satanismus“ leider ersatzlos gestrichen worden.

Als ich dann von der Betroffenen die Antwort der Landesregierung auf eine Anfrage des Abgeordneten W. Gallert aus dem Jahr 2017 auf die Aktivitäten sogenannter Sekten und Weltanschauungsgruppen erhielt, konnte ich die Wut und den Ärger meiner Gesprächspartnerin über die Untätigkeit von Politikern sowie deren Art und Weise, Probleme auszusitzen, nachvollziehen. Die Antwort der Landesregierung lautete: „Der Landesregierung liegen keine Erkenntnisse zu Aktivitäten sogenannter Sekten und Weltanschauungsgruppen im Land Sachsen-Anhalt seit dem Jahr 2011 vor, welche Bestrebungen aufweisen, die gegen die freiheitliche demokratische Grundordnung gerichtet sind.“ Auch konkrete Fälle der Kindeswohlgefährdung wären der Landesregierung nicht bekannt. Nun hatte die hilfeschuchende Frau über mehrere Jahre erlebt, wie Menschen in einer Gemeinschaft instrumentalisiert, mit Schuldgefühlen gefügig gemacht wurden und systematischer Machtmissbrauch erfolgte. Für mich war die Antwort der Landesregierung somit ein Schlüsselerlebnis mit der Folge, dass diese lapidaren Antworten auch bei mir auf absolutes Unverständnis stießen. Zufällig sah ich genau in dieser Zeit zwei Dokumentarfilme

über die Probleme der Landflucht, unter anderem in Sachsen-Anhalt, im Fernsehen. Dabei wurde mir klar, dass in diesem Landstrich die Menschen mit ganz anderen Problemen zu kämpfen hatten als wir im Westen. Zudem gibt es aus unterschiedlichen Gründen nur noch ein stark eingeschränktes Angebot an Beratungsstellen für weltanschauliche Fragen im östlichen Teil Deutschlands.

Von diesem Moment an reflektierte ich nochmals die teils fordernden, teils verbitternden Schreiben der Aussteigerin und überlegte wie ich nach so viel Gleichgültigkeit, Selbstgerechtigkeit und Überheblichkeit der verantwortlichen Politiker, Behörden und Institutionen als seelisch Geschädigte reagieren würde. Was musste in einem Kopf vorgehen, wenn man mühevoll und mit aller Kraft den Ausstieg aus einer esoterischen Gruppe geschafft hatte und nun den Drang verspürte, andere Menschen, vor allem auch Kinder und Jugendliche, vor diesem Unheil zu bewahren? Und wenn man sich schließlich in der Konsequenz an unzählige Institutionen wendet mit der Hoffnung, diese destruktiven Umtriebe zu stoppen und letztendlich völlig desillusioniert zurück bleibt. Genau das hatte ich bei meinen Beratungen relativ häufig erlebt. Angehörige oder Aussteiger fertigten ausführliche Dossiers über die Gruppen an und letztlich reichte das den Verantwortlichen als Beweisführung nicht aus, wobei die Informationen aber gerne entgegengenommen wurden.

Da ich mich vor einiger Zeit während eines heftigen Disputes mit einer Sektenberaterin aus unserer Region in einer ähnlichen Lage befand, erinnerte ich mich an das empfundene Gefühlschaos, die Schlaflosigkeit, die Nervosität, die Wut und den Frust, nicht mehr Herr der Lage zu sein und wichtige Argumente angesichts des selbstgerechten Gegenübers nicht mehr parat zu haben. Dabei fiel mir das Gedicht: „Wer bin ich“ von Dietrich Bonhoeffer ein. Zuerst beschreibt er, wie ihn seine Zellengenossen charakterisieren: freundlich, gelassen, klar, selbstsicher, beherrscht, ruhig. Und dann fragt er sich selbst:

Oder bin ich

„unruhig, sehnsüchtig, krank wie ein Vogel im Käfig,
ringend nach Lebensatem, als würgte mir einer die Kehle,
hungernd nach Farben, nach Blumen, nach Vogelstimmen,
dürstend nach guten Worten, nach menschlicher Nähe,
zitternd vor Zorn über Willkür und kleinlichste Kränkung,
umgetrieben vom Warten auf große Dinge,
ohnmächtig bangend um Freunde in endloser Ferne,
müde und leer zum Beten, zum Denken, zum Schaffen,
matt und bereit, von allem Abschied zu nehmen?“

In diesem Gedicht erkannte ich, dass es nicht nur auf Bonhoeffers Situation im Gefängnis zugeschnitten war. Ich hatte das Gefühl, dass sowohl Jugendliche als auch krisengeschüttelte Menschen noch heute genauso empfinden. Paradoxerweise bedienen Sekten und ideologische Gruppen genau diese unsere schmerzlichen Defizite, die Dietrich Bonhoeffer so eindrücklich in seinem Gedicht widerspiegelt. Diese zutiefst menschlichen Erfahrungen und Sehnsüchte wissen Ideologen umzukehren, um einen „Idealtypus“ Mensch zu kreieren. Ideologen punkten damit, dass Schwäche niemals erstrebenswert sein kann und sie bieten uns an, einen starken, mächtigen, erfolgreichen, einflussreichen, heldenhaften, siegreichen, unerschütterlichen Menschen aus uns zu machen. Sie „kreieren“ uns neu und sagen uns, dass all das wahr sei, was wir als wahr empfinden, so kann diese Einsicht letztlich dazu führen, dass Staat und Gesetze nicht mehr für jeden gelten und damit eine Demokratie schlimmstenfalls in ihren Grundfesten erschüttert werden kann.

Die Aussteigerin, die immer wieder erhebliche seelische Verletzungen und systematischen Machtmissbrauch in ihrer Gruppe erlebte, drückte sich sinngemäß in ihren Gesprächen und Mails immer wieder so aus, wie Bonhoeffer das in seinem Gedicht anschaulich beschreibt. Sie schildert ihre seelische Unruhe, erhebliche Selbstzweifel, Empfindlichkeiten, das Bedürfnis nach Vertrauen und Menschlichkeit, seit man dem „Käfig“ entflohen ist, die Schwierigkeit neu anzufangen, die Schlaflosigkeit trotz ständiger

Müdigkeit, die Leere und Kraftlosigkeit, die Angst nicht mehr leben zu wollen, die Sorge, dass alle Aktivitäten umsonst waren und sich keine Änderungen abzeichnen würden. Sie erzählt auch, dass sie sich nach den biblischen Geschichten, die ihr auch zu DDR-Zeiten vermittelt wurden, und den religiösen Festen sehnt, aber dass sie leider den Zugang zur christlichen Religion nicht mehr findet und nicht mehr zu Beten weiß. Für mich stellt sich nach wie vor die Frage, wie ich Hilfestellung geben kann um Menschen, „die nach Lebensatem ringen“ und „hungrig nach Farben, nach Blumen, nach Vogelstimmen“ sind und die „durstig nach guten Worten, nach menschlicher Nähe sind“ aus ihrer Kraftlosigkeit und Lethargie zu befreien.

Ursula erzählte mir, dass sie, als ihre Tochter bereits drei Jahre bei ihrer Psychosekte war, unfähig schien etwas zu tun. Drei Jahre war sie überwältigt von Selbstzweifeln. Erst als sie zufällig auf eine Leidensgenossin traf, beschlossen beide initiativ zu werden, um vor allem auch junge Menschen vor Sekten und destruktiven Kulturen zu warnen. Sie erbaten sich Rückendeckung und Räume der Kirchengemeinde und informierten im Gemeindeblatt über den neu gegründeten Arbeitskreis von Angehörigen Sektengeschädigter (AVAS). Seit mehr als 25 Jahren besteht nun diese Initiative, die schon vielen Menschen geholfen hat. Die Anrufe der Betroffenen gehen zunächst im Pfarramt ein und die Initiatoren des AVAS-Kreises rufen dann die Hilfesuchenden zurück. Der Arbeitskreis lädt gelegentlich Fachreferenten, Politiker, Pfarrer usw. zu seinen Veranstaltungen ein und ist bestens vernetzt. Die Ehrenamtlichen besuchen Fortbildungsveranstaltungen und bilden sich mit Fachliteratur selbst weiter. Die letzten Jahre kamen immer mehr aktuelle Themen dazu, weil sich ständig neue, oft kleinere ideologische Gemeinschaften bildeten. Ursula ruft häufig bei Kommunalpolitikern an um deutlich zu machen, welche zweifelhaften Gruppen die Gemeinderäume gerne anmieten.

Ursula hat auch mir entscheidend geholfen, als ich vor ca. 20 Jahren durch meine Schultätigkeit einen brisanten Fall begleitete. Es ging um eine Angehörige, die verhindern wollte, dass ihr Enkel auf ein

scientologisches Internat geschickt wurde. Dieser Fall beschäftigte mich mehrere Jahre und Ursula lud nach unzähligen Telefonaten mit mir die Großmutter des Jungen für mehrere Tage zu sich nach Hause ein. Ihrer Erfahrung habe ich es zu verdanken, dass Ursula mich rechtzeitig vor einem Sinneswandel der Dame warnte. In dem Moment, als der Sohn und der Enkel wieder bei der Mutter bzw. Großmutter eingezogen waren, machte sie uns Berater schlecht und bekannte sich zu den Methoden ihrer beiden Angehörigen. In diesem speziellen Fall hatte ich mit vielen Behörden Kontakt; denn alle waren höchst interessiert an Informationen zu dieser Sache. Entscheidende und umsetzbare Hilfe bekam ich aber von Ursula Höft und ihrem AVAS-Kreis und dafür bin ich ihr auch heute noch zutiefst dankbar. Sie wusste genau, ob sich jemand absolut von einer destruktiven Gruppe gelöst hatte oder sich nicht wirklich distanzierte.

Ursula betreibt noch immer mit viel Idealismus und höchster Motivation Aufklärungsarbeit, vor allem in Schulen und kirchlichen Kreisen. Sie kann komplexe Fragen aufgrund ihres Erfahrungsschatzes und ihres theoretischen Wissens gezielt beantworten und merkt schnell, wenn jemand versucht, sie auf eine falsche Fährte zu lenken. Sie kann Interessierten vermitteln, dass insbesondere kluge und sensible junge Menschen, die sich beruflich und persönlich weiterentwickeln wollen oder eingehende Fragen nach dem Sinn des Lebens stellen, ideologisch gefährdet sind. Mit ihrer seit mehr als 25 Jahren bestehenden Betroffeneninitiative konnte sie durch die unterschiedlichen Erfahrungen anderer Angehöriger einen riesigen Erfahrungsschatz erwerben und stand mit Rat und Tat auch an den Wochenenden, an Feiertagen und in den Schulferien für Hilfesuchende zur Verfügung. Direkt, unverblümt und ehrlich legte sie sich auch mit Sektenmitgliedern und Behördenvertretern an, wenn es der Sache diente. Die sich treffenden Mitglieder im AVAS-Kreis schätzen zudem das Ritual der jährlichen Adventsfeier, die Ursula mit ihren Mitstreitern Jahr für Jahr aufwendig und liebevoll gestaltet. Als sie kürzlich die Adventsfeier selbst in Frage stellte, machten ihr die anderen deutlich, dass diese gewachsene Veranstaltung mit Andacht und gemeinsamer Feier

keinesfalls gestrichen werden dürfe. Die meisten Betroffenen wohnen seit vielen Jahren, manche bereits seit Jahrzehnten, diesem Kreis bei. Ursula und ihrem Team ist es gelungen den Menschen einen Raum zu geben, in welchem sie auch ihrem Schmerz Ausdruck verleihen können und allmählich verloren gegangenes Vertrauen wieder zurückgewinnen können. Man muss sich vergegenwärtigen, dass Sektenaussteiger und manchmal auch deren Angehörige mit anderen Spielregeln konfrontiert wurden als denen, die wir in der Beratungsarbeit schätzen.

So möchte ich z. B. an die Regeln des amerikanischen Autors Robert Green in seinem Buch: „Power – Die 48 Gesetze der Macht“ erinnern und an dieser Stelle einige anmerken:

1. Stelle den Meister nie in den Schatten.
2. Vertraue deinen Freunden nie zu sehr – bediene dich deiner Feinde.
3. Halte deine Absichten stets geheim.
4. Scheue Bindungen, wo immer es geht.
5. Mache Menschen von dir abhängig.
6. Lasse andere für dich arbeiten, doch streiche immer die Anerkennung dafür ein.
7. Ansteckungsgefahr: Meide Unglückliche und Glücklose.
8. Spiele den Deppen, um Deppen zu überlisten: Gib dich dümmer als dein Opfer.
9. Gib dich wie ein Freund, aber handle wie ein Spion.
10. Versetze andere in ständige Angst: Kultiviere die Aura der Unberechenbarkeit.
11. Vernichte deine Feinde vollständig.
12. Befriedige das menschliche Bedürfnis an etwas zu glauben, und fördere einen Kult um deine Person.
13. Spiele mit den Träumen der Menschen.
14. Erschlage den Hirten, und die Schafe zerstreuen sich.

Betroffene, die mit solch menschenverachtenden Regeln konfrontiert waren und sich an eine Beratungsstelle wenden, begegnen uns häufig

entweder fordernd oder mit überzogenen Erwartungen. Oftmals kritisieren sie im Vorfeld andere Einrichtungen, mit welchen sie bisher keine guten Erfahrungen gemacht haben, und haben das Bedürfnis nach einem ausgedehnten Gespräch. Meist schwingt Misstrauen mit, viele geben zunächst nur wenig von sich und der Gruppe preis oder wünschen eine persönliche Begegnung in einem neutralen Raum. Es erfordert Fingerspitzengefühl, damit ein konstruktives Miteinander herauskommt. Selbst die Wortwahl kann entscheidend sein, weil tiefer Schmerz mit gewissen Begriffen oder der Art der Gesprächsführung verbunden ist. Sehr schnell zieht sich der Betroffene zurück und das Vertrauen erhält einen Knacks. Vertrauen aufzubauen kann ein jahrelanger Prozess sein, während in Bruchteilen von Sekunden das jahrelang gewachsene Vertrauen unwiderruflich zerstört werden kann. Menschen in Selbsthilfegruppen wissen um die Verletzlichkeit durch Worte und Rituale, die aufwühlen, ja sogar zerbrechen lassen können, da sie sich intensiv mit diesen Erfahrungen auseinandersetzen.

Die Beratung von seelisch geschädigten Betroffenen wird immer für alle Beteiligten eine Herausforderung bleiben. Da wir selbst unsere Befindlichkeiten nicht immer unterbinden können und der Faktor Zeit auch stets ein Hindernis darstellt, gibt es kaum etwas Besseres als Selbsthilfegruppen, die sich kontinuierlich kümmern können, die zerstörtes Vertrauen langsam wieder erlangen können, die sich in Krisenzeiten gegenseitig unterstützen können und bei denen der Humor und das gesellige Zusammensein auch eine nicht unerhebliche Rolle spielt. Diese Einrichtungen sollten noch mehr Beachtung in der Öffentlichkeit finden und auch Rückhalt in den Gemeinden sowie ausreichende finanzielle Mittel zur Verfügung haben.

Mein Fazit: Die Beteiligten von Betroffeneninitiativen

- nehmen sich die Zeit, die sie benötigen, und bieten hohe Flexibilität
- begegnen den Betroffenen mit Wohlwollen und Gelassenheit
- reagieren aufgrund eigener schmerzlicher Erfahrungen mit hoher Empathie

- beweisen oftmals Altersmilde, -weisheit und Balance
- agieren aus eigener Betroffenheit mit höchster Motivation.

Wünschenswert in der Beratungsarbeit wäre meines Erachtens eine intensivere Kooperation zwischen weltanschaulichem Sachverstand und gewachsenen Selbsthilfegruppen, um Aussteigern und Angehörigen wieder zu einem selbstbestimmten Alltag zu verhelfen.

Bernd Harder

WOHLKLINGENDE EGOZENTRIK - WAS HAT DIE ESOTERIK ZU KRANKHEIT, VERLUST UND TOD ZU SAGEN?

Wünschenswert in der Beratungsarbeit wäre meines Erachtens eine intensivere Kooperation zwischen weltanschaulichem Sachverstand und gewachsenen Selbsthilfegruppen, um Aussteigern und Angehörigen wieder zu einem selbstbestimmten Alltag zu verhelfen.

Ein Kind verschwindet. Es taucht nicht mehr auf. Nicht nach Tagen, nicht nach Wochen. Es gibt keine Spur. Der Alptraum aller Eltern. Und eine Situation, die „Hellseher“ sich gerne zu Nutze machen. „Ich kann sehen, wo die vermissten Kinder Inga oder Elias sind“, trompetete etwa eine gewisse Evelyn Störzner („Hellseherin und Medium“) in einem offenen Presse-Portal. Die fünfjährige Inga verschwand am 2. Mai 2015 in einem Wald bei Stendal, Elias im Juli desselben Jahres im Potsdamer Stadtteil Schlaatz. Von Inga fehlt nach wie vor jede Spur. Elias‘ Leiche wurde Ende Oktober 2015 in einer Gartenanlage bei Luckenwalde gefunden. Der Täter war im Zusammenhang mit einer Entführung in Berlin festgenommen worden und hatte dabei auch die Ermordung des Sechsjährigen gestanden.

Evelyn Störzner trug zur Lösung des Falles nicht das Geringste bei. Ebenso wenig wie zahllose andere „Vermisstenhellseher“, die der Polizei Hinweise geben, was angeblich mit verschwundenen Personen passiert sein soll. Der schamlosen Eigenwerbung solcher „übersinnlichen Ermittler“ treten zwei Experten im Fachblatt *Die Kriminalpolizei* entschieden entgegen²⁹: „Die Zahl entsprechender

²⁹ www.kriminalpolizei.de/ausgaben/2007/dezember/detailansicht-dezember/artikel/psychic-detectives-auch-in-deutschland.html

Angebote an die Polizei (steigt) mit zunehmendem massenmedialem Interesse am betreffenden Vermisstenfall stark an [...] Besonders wichtig ist dem Autor in diesem Zusammenhang der Befund, dass – nach Angaben der befragten Polizeidienststellen – die entsprechenden Hellseher in keinem einzigen Falle einen brauchbaren Hinweis gegeben oder auch nur im Entferntesten weitergeholfen hätten.“

„Medien“ als aufdringliche Störpersonen

Und nicht nur das. Die perfide Aufdringlichkeit einer Evelyn Störzner (die über sich selbst in der dritten Person schrieb³⁰: „Das Schicksal der Kinder und deren Angehörigen lässt sie nicht los und sie möchte gerne helfen. Was wäre denn so schlimm, einfach mal nachzufragen ob die Eltern einem Telefonkontakt zustimmen?“) lässt schon erahnen, wie „Hellseher“ mit falschen „Schauungen“ hoffende, bangende, verzweifelte Angehörige immer wieder emotional schwer belasten.

Die Eltern der seit 1978 in England verschwundenen Genette Tate geben dafür ein aufrüttelndes Zeugnis³¹. All die „Medien“ und „Sensitiven“, die die Familie heimsuchten, entpuppten sich als Störpersonen: „Am Anfang griffen wir nach jedem Strohalm. Doch die Versprechungen erwiesen sich allesamt als Lügengespinnste. Sie weckten nur falsche Hoffnungen. Manchmal glaubten wir wirklich, wir hätten eine Spur. Doch immer, wenn es konkret wurde, führten die angeblichen Spuren nirgendwo hin, außer in tiefste Verzweiflung [...] Die Hellseher, die vor unserer Haustür standen, trampelten rücksichtslos auf unseren Gefühlen herum, die ohnehin schon an der Grenze der Belastbarkeit waren. Innerhalb kürzester Zeit versetzten sie uns seelisch völlig in Aufruhr. Wir merkten bald, dass die Tätigkeit der vorgeblich übersinnlich Begabten nicht nur unsinnig und lächerlich war – sie war übel und böse. Nichts von alledem

³⁰<https://blog.gwup.net/2015/08/05/wenn-hellseher-vermisste-kinder-finden-wollen/>

³¹In: Lynne Kelly: The Skeptic's Guide to the Paranormal. New York 2005

fürte jemals zu irgendetwas, außer zu immer neuen Enttäuschungen und Verwirrungen. Die Hellseher und Wahrsager hatten uns mit ihren Suggestionen zu Sklaven und Abhängigen gemacht.“

Betrüger und Narzissten

Die Kölner Kriminalpsychologin Lydia Benecke geht mit „Vermisstenhellsehern“ denn auch hart ins Gericht. Menschen, die behaupten, Hellseher zu sein, ließen sich aus psychologischer Sicht in zwei Typen einteilen³²: Die Betrüger und die, die wirklich daran glauben. „Die Betrüger wollen Geld und Anerkennung und versuchen mit allen Mitteln in Kontakt mit den Familien zu treten. Das gibt ihnen ein Gefühl der Wichtigkeit und der Macht über andere.“ Denen, die an ihre Fähigkeiten glauben, könne man zumindest nicht unterstellen, schaden zu wollen. Aber: „Auch ihnen geht es darum, im Mittelpunkt zu stehen und einen wichtigen Beitrag zu leisten.“ Beide Typen wiesen oft histrionische (übermäßiges Bedürfnis nach Aufmerksamkeit, Anerkennung und Lob) und narzisstische Persönlichkeitsmerkmale auf.

Halten wir fest: Alle objektiven Fakten, die Erfahrungswerte der Wissenschaft und der Polizei belegen eindeutig: Es gibt nicht einen einzigen Vermisstenfall auf der Welt, der aufgrund einer konkreten Angabe eines „Hellsehers“ gelöst wurde. Was also können „übersinnlich Begabte“ in persönlichen Krisensituationen leisten? Oder machen sie alles noch schlimmer? Der Journalist Holger Kreitling besuchte für die *Welt*-Reportage³³ „Esoterik selbst getestet“ das „Jenseitsmedium“ Hildegard Matheika und erlebte Folgendes:

Matheika setzt sich in die Mitte. Sie schließt die Augen, atmet tief ein und aus. Nach einer Minute sagt sie „Ja“. Nun habe sie in Volltrance Zugang zum Jenseits, sagt sie, zu den Seelen der Toten. Jeder solle den Namen des Verstorbenen sagen, welche Beziehung,

³² www.extratipp.com/rhein-main/hellseher-helfen-suche-nach-vermissten-kriminalpsychologin-lydia-benecke-klaert-8809890.html

³³ <https://www.welt.de/vermishtes/kurioses/article113075308/Dann-kam-ein-Engel-Esoterik-selbst-getestet.html>

wann gestorben, welche Frage. Eine Krankenschwester erzählt von ihrer Freundin, die vor sechs Monaten gestorben sei und drei Kinder zurückgelassen habe. Warum?

Sie habe nicht länger leiden wollen, sagt Matheika. Aber sie habe Schutzengel für die Kinder gesandt.

Die Antworten sind knapp und offen. Manchmal gibt Matheika Tipps. Zwischen März und September komme es zu einer positiven Entwicklung für die Fragende, lässt eine Seele ausrichten. Eine Enkelin erfährt, dass die Großmutter Wissen über Heilkräuter gehabt und verborgen habe, sie will, dass sie ebenfalls diesen Weg gehe. Die meisten Frauen hauchen ein ehrfürchtiges „Danke“.

Cold Reading nach Schema F

Danke wofür? Matheikas „Treffer“ wahrsagerischen Erratens lassen sich mit psychologischen Techniken wie Cold Reading sowie dem Barnum-Effekt erklären und benötigen keine zusätzlichen Fähigkeiten, die sich der wissenschaftlichen Erforschung entziehen oder wissenschaftlich unbekannt sind. Von der ratgebenden Person wird eine Feststellung getroffen, welche die ratsuchende Person für sich eher zu bestätigen als zu falsifizieren sucht – zumeist handelt es sich um positive Feststellungen. Auch die Superstars der Szene arbeiten so. Der Schweizer „Spirit Messenger“ Pascal Voggenhuber, der bei „Medialitätskongressen“ vor mehreren Hundert Besuchern angeblich mit den Toten kommuniziert, ist von Skeptikern beispielhaft entzaubert worden. Ein kurzer Auszug aus der Analyse eines Voggenhuber-Auftritts:

Voggenhuber beginnt: „Ich habe einen jungen Mann hier und er sagt mir, dass seine Mutter heute hier ist, also eine Mutter, die ihren Sohn verloren hat.“

Offenbar melden sich einige, nicht überraschend bei 200 Personen, die alle gekommen sind, um einer Séance beizuwohnen.

Voggenhuber schränkt ein: „Er sagt, er hatte einen Unfall, also nicht irgendwie Selbstmord oder so. Es war ein Unfall.“

Eine Frau meldet sich, eine andere weiß es nicht, Voggenhuber macht, so scheint es, mit beiden weiter. Er sagt: „OK. Was ich einfach spüre, und deshalb kam ich auf Unfall: Der Tod ging sehr schnell. Und es gab von außen Verletzungen.“

Seelische und finanzielle Abhängigkeit

Das Fazit des Journalisten Tin Fischer³⁴: „Man muss nicht allzu viel recherchieren. Man braucht nur den Wikipedia-Eintrag zum Thema Cold Reading lesen [...] und Voggenhubers Séancen haben nichts Übersinnliches mehr. Es ist Cold Reading nach Schema F. Voggenhuber verwendet – ob bewusst oder unbewusst sei dahingestellt – eine Frage/Antwort-Technik, die spirituelle Medien und Magier seit über hundert Jahren einsetzen, um ihnen unbekannte Verstorbene gegenüber Angehörigen scheinbar präzise zu beschreiben.“

Allerdings räumt auch Fischer ein, dass Voggenhuber „die seelsorgerische Arbeit eigentlich ganz gut“ mache. Wirklich? Solange nicht belegt ist, dass es „Hellsehen“ überhaupt gibt, ist jede Form von „Hellseherei“ per se unseriös – und zwar völlig unabhängig von der persönlichen Integrität des Anbieters. In einer Lebenskrise sind esoterische Praktiken keine taugliche Bewältigungshilfe, sondern stellen selbst ein mitunter erhebliches psychosoziales Problem dar, das von gefühlsmäßiger Überforderung bei inszenierten „Jenseitskontakten“ bis hin zu emotionaler und finanzieller Abhängigkeit reicht. Trauerarbeit ist schmerzhaft, mühsam und meistens langwierig. Die Konsultation eines „Mediums“ kann da als verlockende Abkürzung erscheinen – ist aber oftmals nur eine seelische Schlaglochstrecke, an deren Verpflegungsstationen dauernd Kassenhäuschen stehen³⁵.

Entsolidarisierungs-Hetzschriften

³⁴<https://herrfischer.net/2013/12/10/pascal-voggenhuber-und-cold-reading/>

³⁵www.svz.de/ratgeber/mode-lifestyle/der-esoterik-wahn-id4070361.html

„Vermisstenhellschen“, „Jenseitskontakte“ – ist das nicht bloß die Schmutzdecke der Esoterik, der zwielichtige Trip ins Übersinnliche? Keineswegs. Esoterik gilt als irgendwie lieb. Doch Einhornstäbe, Quantenschmuck und Engelessenzen sind das gegenweltliche Äquivalent zu den nutzlos-überteuerten Rheumadecken von Kaffeefahrten-Abzockern. Auch wenn die Esoterik heute einem „Supermarkt“, einem „Steinbruch“ oder einem „unüberschaubaren Krautwuchs“ gleicht – ein verbindendes Element lässt sich unschwer feststellen: die rücksichtslose Egozentrik. Bestes Beispiel sind die „Wünsche-Coaches“, die beim Universum lieber einen Autoparkplatz fürs Innenstadt-Shopping in Auftrag geben als den Weltfrieden oder ein Heilmittel gegen Krebs³⁶. Völlig zu Recht nennen Kritiker³⁷ die „Wunschbestellungs“-und „Positiv Denken“-Schwarten à la Rhonda Byrne oder Bärbel Mohr „Entsolidarisierungs-Hetzschriften“.

Der *Spiegel-Online*-Kolumnistin Sibylle Berg³⁸ stößt sauer auf, dass Esoteriker „jeden Satz mit ICH beginnen“. Und was haben selbstbezogene Ideologeme³⁹ wie „Energie“, „Heilen“, „Stille“, „Fluss“, „Sanftheit“, „Harmonie“, „Ausgleich“, „Reinheit“ et cetera zu Themen wie Krankheit, Verlust und Tod zu sagen? Wenig – außer „Victim blaming“ und ein paar wohltönenden Klischees.

Der Griff nach dem Strohalm

Die Autorin des esoterikkritischen Romans „Vier Frauen und ein Scharlatan“, Eva S. Bernauer (ein Pseudonym), erklärte in einem Interview⁴⁰: „Bis vor einigen Jahren hielt ich Esoteriker für harmlose Spinner. Dann erkrankte ich an Krebs, und plötzlich hagelte es von

³⁶ <https://blog.gwup.net/2010/11/06/gwup-in-der-bunten/>

³⁷ <https://futurezone.at/meinung/wer-positiv-denkt-bleibt-gluecklicher-dumm/107.627.218>

³⁸ www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/s-p-o-n-fragen-sie-frau-sibylle-sie-finden-sich-furchtbar-und-das-zu-recht-a-758594.html

³⁹ <http://derstandard.at/1350259492196/Esoterik-im-Alltag-Grosskonzern-Great-Spirit>

⁴⁰ <https://hpd.de/artikel/10258>

allen Seiten Ratschläge. Diäten, Vitamine, positives Denken, sogar die Neue Germanische Medizin wurde mir angedient. Und ich nahm erst mal alles ernst, googelte tagelang den obskursten Wundermitteln hinterher. Dann hatte ich einen lichten Moment und begriff, was los war: Ich griff nach Strohhalmen. An diesen ganzen Unfug hätte ich vor der Krebsdiagnose keinen einzigen Gedanken verschwendet. Und genau das ist das Perfide daran. Diese Angebote erwischen einen im schwächsten Moment und nutzen diese Schwäche schamlos aus.“

Vielen Menschen geht es nach esoterischen und alternativpsychologischen Behandlungen schlechter als zuvor. „Finde dein inneres Selbst, reinige dich, löse die Blockaden und lass die Energie fließen. Sie ist eins, und du bist Teil des Ganzen ...“ – Klingt nett, meint aber übersetzt⁴¹: „Den Krebs hast du dir selbst manifestiert, denk mal drüber nach“ oder „Dein Mann hat dich verlassen, weil er für seinen Seelenplan eine andere Frau braucht.“

So eine Krisenbegleitung braucht niemand.

⁴¹<http://buhl-coaching.de/author/2015/04/19/esoteriker-sind-keine-resilienten-menschen-und-umgekehrt/>

Willi Röder

BERATUNG ZU SEKTEN UND WELTANSCHAUUNGSFRAGEN IM
WANDEL DER ZEIT

Wer wie Ursula Höft über viele Jahre hinweg in der Informations- und Beratungsarbeit zu Sekten und Weltanschauungsfragen tätig war, hat einen Erfahrungsschatz angesammelt, der für betroffene Menschen zum Segen werden kann. Dazu zählt nicht nur das Vermögen und Können mit Menschen, die sich nicht selten in verheerenden Situationen befinden, mit Rat und Tat zur Seite zu stehen, sondern ebenso die regelmäßige Selbstinformation zu bestimmten Gruppen und Bewegungen. Als Betroffene selbst weiß sie sich gut in die Lage ratloser Menschen einzufühlen und bewältigt als „Ehrenamtliche“ ihre übernommenen Aufgaben in der Hoffnung, Menschen vor den fatalen Folgen einer Sektenmitgliedschaft warnen zu können und ratsuchenden Angehörigen von Sektenmitgliedern beizustehen. Wer wie sie dies über die vielen Jahre meist klaglos tut, verdient großen Respekt und Anerkennung.

Die folgenden Zeilen sind mit diversen Rückschauern verbunden, die eine Entwicklung sichtbar machen sollen, wie sich hinsichtlich der Beratungsaufgaben unserer Initiative immer wieder neue Situationen ergeben, zu denen man womöglich informieren soll. Definitionen, Begriffserklärungen und Vorgehensweisen der einzelnen Bewegungen gehören zu den Grundlagen einer Einschätzung des weltanschaulichen Marktes und damit auch zur Beratung. Wer sich mehrere Jahre damit beschäftigt nimmt Veränderungen wahr, die sich nicht nur bezüglich einzelner Gruppen vollziehen, sondern ebenso das gesellschaftliche Umfeld indem die Missions- und Werbeaktivitäten jener Gruppen stattfinden. Dem Trend nach „finalen Schlusserklärungen“ schließen sich die folgenden Überlegungen nicht an. Eher sollen sie als ein Impuls verstanden werden, diverse

Entwicklungen einzuordnen, die im Übrigen auch noch nicht abgeschlossen sind. Erstaunlich bleibt die Wandlungsfähigkeit vom Erscheinungsbild bis zu den Lehren sektiererisch-esoterischer Anschauungen. Widersprüchlichkeiten und Absurditäten gehen mit diesen Wandlungen einher, die gemessen an ihren Ansprüchen „die Welt retten zu wollen“ oder den totalitären „Wahrheitsanspruch“ zu besitzen, in berechtigter Weise kritisiert werden müssen. Auch wir gehören zu dieser Welt, die gerettet werden soll und wollen nicht tatenlos zusehen. Nicht alle diese Entwicklungen können hier bedient werden, soweit also nur ein knapper Einblick. Für die Beratungsarbeit selbst ist vieles beim Alten geblieben. Die Probleme ratsuchender Menschen sind meist immer noch dieselben wie in den Anfangsjahren unserer Elterninitiative.

Mit dem Aufkommen der in den 70'er Jahren noch so genannten „Jugendreligionen“ ging bei den davon betroffenen Menschen eine große Ratlosigkeit einher. Zunächst sahen die zu jener Zeit üblichen Missionszelte der Vereinigungskirche (Mun-Bewegung) oder die Werber eines Persönlichkeitstests in den Fußgängerzonen (Scientology) aus, wie von einer Gruppe die es „halt irgendwie gut meint“ oder „die Menschheit verbessern will“. Schon etwas exotischer - nach damaligen Verständnis - waren die Meditationsangebote meist hinduistischer Bewegungen wie die der Transzendentalen Meditation, der ISKCON oder auch noch die der heute fast in Vergessenheit geratenen Divine Light Mission.

Nun hat es Sekten und obskure Bewegungen mit religiösem Hintergrund auch schon davor gegeben. Überraschend war der Umstand, dass sich neue und meist unbekannte Sekten verbreiteten und sich vor allem junge Menschen den religiösen Angeboten dieser Bewegungen zuwendeten, während man andernorts über eine „gottlose“ oder „religionslose“ Zukunft diskutierte. Ein Blick auf den regen Zulauf zu den „Jugendreligionen“ hätte schon damals nachdenklich stimmen müssen. Wenig hilfreich in jenen Tagen war insbesondere für Ratsuchende der oft dahingesagte Hinweis „es sei nur eine Welle, die auch wieder vorübergehen würde“.

Begünstigt wurde die rasche Entwicklung dieser neuen religiösen Bewegungen durch den gesellschaftlichen Umbruch der 70'er Jahre. Bürgerliche Ordnungsvorstellungen wurden durchbrochen, neue Lebensstile gefordert, erdacht, ausprobiert und auch gelebt. So wie sich die sogenannte 68'er Generation zunächst dem politischen Aktionismus hingab, scheint es doch bemerkenswert, dass eine Reihe ihrer Propagandisten mit ihren späteren Projekten auch die Aufmerksamkeit unserer Elterninitiative auf sich zog. Ursächlich hierfür waren fragwürdigen Praktiken der pseudopsychologischen Kurse und autoritäre Führungsstile mit totalisierenden Theoriebildungen, die mit dem Anspruch einhergingen „die Gesellschaft mit freier Sexualität“ oder neben anderen (so bei Otto Mühl) „ohne Privateigentum“ verändern zu wollen. Zu diesen Projekten zählten unter anderem die „Bauhütte“, die später zu „ZEGG“(Zentrum für experimentelle Gesellschaftsgestaltung) wurde, die „Wankmiller-Bewegung“- heute eher als „Likatier“ bekannt und des weiteren auch die „Aktionsanalytische Organisation“ (AAO) des Otto Mühl. Während die letztere mit der Verhaftung und Verurteilung Otto Mühls zu sieben Jahren Haft wegen sexuellen Missbrauchs Minderjähriger letztlich zur Auflösung des Friedrichshofs bei Wien führte und zumindest in Österreich ihr Ende fand (ein kleiner Rest übriggebliebener Anhänger lebt heute in Portugal), hat man bei „ZEGG“ und den „Likatiern“ spätestens ab ca. 1990 die Esoterik entdeckt⁴². Ob hier die Esoterik nur als Medium von „Umbruchphantasien“ benutzt wird, oder mit „religiöser Ernsthaftigkeit“ esoterische Lebenswege gegangen werden, kann letztlich wohl kaum geklärt werden. Offensichtlicher ist bei den „experimentellen Gesellschaftsgestaltern“, dass die Esoterik eine nicht unerhebliche Einnahmequelle darstellt und zudem einen Zugang zu einem Personenkreis eröffnet, der von den gängigen esoterischen Ideen wie dem sogenannten „Neuen Zeitalter“ oder der „spirituellen Transformation“ ebenso an einer Zukunftsutopie interessiert ist. Ein Muster, das man bei einer ganzen Reihe anderer gegründeter Lebensgemeinschaften aus den letzten Jahren wiederfindet. Ökologische Ansprüche gehen hier scheinbar mühelos

⁴²<https://www.psiram.com/de/index.php/ZEGG>

mit esoterischen Lehren und Wohngestaltungsformen Koalitionen ein⁴³.

Auf dem Hintergrund gesellschaftlicher Umbrüche fruchteten neben den oben aufgeführten auch die missionarischen Aktionen bisher unbekannter Sekten mit vollkommen neuem Menschenverständnis und Weltbild. Auf eine kritische Auseinandersetzung mit den Inhalten und Lehren dieser Bewegungen konnte damals allerdings kaum zurückgegriffen werden.

Im Gründungsjahr der Elterninitiative zur Hilfe gegen seelische Abhängigkeit und religiösen Extremismus 1975 haben sich die Gründungsmitglieder eine klare Aufgabe gesetzt. Sie kam den Bedürfnissen von ratsuchenden Personen, meist Eltern, die ihre Kinder in einer der „Jugendreligionen“ wussten, nach. Diese Bedürfnisse lassen sich in drei Punkten zusammenfassen.

1. Betroffene suchen nach Gesprächspartnern, die verstehen und nachvollziehen können, wovon man redet.
2. Betroffene benötigen Informationsmaterial über diese Bewegungen, um für sich selbst zu verstehen, worum es in der Bewegung geht.
3. Betroffene benötigen Beratung und Hilfestellungen für bestehende aber auch zu erwartende Auseinandersetzungen.

Aus dieser Arbeit heraus entstanden Veröffentlichungen, die sich als Beiträge mit einem klaren Standpunkt zur Diskussion verstanden. So hat Friedrich Wilhelm Haack schon sehr früh angemahnt, dass zu den Liberalisierungstendenzen ebenso die kritische Auseinandersetzung mit neuen, alternativen und religiösen Lebenskonzepten gehöre. Den Beschwichtigungsformeln einer sogenannten „Flutwelle die auch wieder verebben würde“, setzte er entgegen, dass es keine Flutwelle ohne weitreichende und nachhaltige Folgen gäbe. Ein Mahnwort, dessen Berechtigung heute durchaus nachvollziehbar ist. Die Rede von einer verebbenden Flutwelle unterschätzte schon damals die Dynamik der Verheißungen

⁴³ vgl. hierzu: oder auch diverse „Anastasia-Projektgründungen“ wie in:
http://www.infosekta.ch/media/pdf/Anastasia-Bewegung_10112016_.pdf S.16

der Esoterik, die über den sogenannten Paradigmenwechsel zu einer Art „Neuen spirituellen Menschen“ führen sollten. So wenig greifbar dieser „neue spirituelle Mensch“ im Grunde auch sein mag, mit diesem Stichwort fühlen sich immer wieder Menschen angesprochen, die sich in vielen Fällen meist selbst eine Sinnkrise diagnostizieren und auf der Suche nach Hilfe bei zahlreichen Esoterikanbietern fündig werden⁴⁴.

Entsprechend sind Anfragen an unsere Initiative gerichtet worden, meist von Ehepartnern und Angehörigen, die mit vollkommen überraschenden Entscheidungen konfrontiert wurden. Die Internetseite der „Sekten-Info-NRW“ bietet hierzu drei an sie gerichtete Anfragen zur pseudotherapeutischen „Transformationstherapie“ des Robert Betz, die aber durchaus stellvertretend für andere Esoterikanbieter stehen können. Die Zitate belegen in sehr eindeutiger Weise, wie sich aus solchen Kursinhalten dramatische Folgen für das direkte soziale Umfeld ergeben können:

Sehr geehrte Damen und Herren, ich habe keine Hoffnung mehr, meine Frau aus den Fängen des Herrn Betz zu befreien. Wir sind seit 15 Jahren verheiratet und haben zwei Kinder. Vor einem Jahr hat meine Frau eine Ausbildung zur Transformationstherapeutin gemacht. Seitdem haben wir es mit einem völlig fremden Menschen zu tun. Sie wiederholt ständig die Predigten von Betz. Oft ist sie wochenlang zu Seminaren unterwegs und gibt dafür mehr Geld aus, als sie zur Verfügung hat. Inzwischen hat sie sich von mir getrennt. “

Am Telefon berichtet Frau B., dass ihr Ehemann ein Seminar bei Robert Betz besucht habe. Seitdem habe er sich sehr verändert. Er wünsche sich mehr Freiheit in der Ehe und wolle sexuelle Kontakte auch zu anderen Frauen unterhalten. In dem Seminar habe er eine Seelenverwandte aus einem früheren Leben getroffen, zu der er einen engen Kontakt pflege.

⁴⁴Dabei sei an dieser Stelle nicht bestritten, dass Sinnkrisen nicht ernst zu nehmen wären, im Gegenteil, von den „Anonymen Alkoholikern“, über Eheberatungsstellen oder „Schuldnerberatungsstellen“ bieten Kirchen, Städte und der Staat eine Reihe seriöser Anlaufstellen an.

Herr M. ruft verzweifelt in der Beratungsstelle an. Seine Frau habe ihn nach 23 Jahren Ehe verlassen. Nach einigen Seminaren bei Robert Betz habe sie ihm mitgeteilt, dass er sie nicht verstehe und einenge. Während sie sich spirituell weiterentwickelt habe, sei er weiterhin ein „Normalmensch“. Sie behauptet, Betz habe sie von einer schweren Krankheit geheilt.⁴⁵

Dass wie in jenen Fällen der Anbieter für solche Entscheidungen nicht haften möchte versteht sich schon allein aus wirtschaftlichen Gründen. So ist in der Regel bei der Anmeldung zur Teilnahme solcher Kurse auch ein „Haftungsausschluss“ verankert, der den Veranstalter zwar juristisch absichert, von einer ethisch-moralischen Verantwortung gegenüber seines hilfeschuchenden Kursteilnehmers wird man ihn jedoch kaum freisprechen können. Einem Menschen der ernsthaft Hilfe sucht, sollte damit klar sein dass er bei diesen Angeboten ein nicht unerhebliches Risiko eingeht, wie es die oben genannten Fälle belegen. Nicht immer wird die Ursache von Wesensveränderungen so klar benannt, wie in dem folgenden Beispiel eines anderen Anbieters:

Haftungsausschluss: (...) *Bei Seminaren und Coachings können starke Energien fließen, außerdem können große Veränderungen im Leben des Klienten auftreten. Für diese Veränderungen und möglicherweise daraus resultierende Konsequenzen übernehmen wir keine Haftung weder gegenüber der Klienten, deren rechtlichen Nachfolger oder Dritter.⁴⁶*

Von diesen „Veränderungen“ und deren „Konsequenzen“ sind zunächst die Familienangehörigen wie in den genannten Beispielen betroffen. Sie haben den Schaden, nicht nur bezüglich ihrer familiären Situation und Planung, sondern häufig genug auch existenziell, während der Kursteilnehmer sich selbst auf dem „richtigen Weg“ zu befinden glaubt. Das Ganze mit den „Energien“

⁴⁵Zitiert aus: http://sekten-info.nrw.de/index.php?option=com_content&task=view&id=220

⁴⁶https://www.holistische-gesundheitswege.de/kurse/ausbildung-zum-zur-spirituellen-heilerin/?gclid=EAlaIqObChMI28_2nMGz3gIVCuJ3Ch0MwQRsEAAYASAAEgKUIfD_BwE

zu begründen gehört bei zahlreichen anderen Esoterikanbietern ebenso zu einer typisch gewordenen Phraseologie, die im Kern nichts besagt, aber alles erklären will. Die Frage nach der Verantwortung indes wird auf den Teilnehmer solcher „Kursangebote“ geschoben. Die Veranstalter oder Kursleiter, meist ohne jegliche sozialtherapeutische oder medizinische Ausbildung, sprechen sich damit weitestgehend frei von den Wirkungsfolgen ihrer Seminare und Rituale.

Wer über viele Jahre hinweg in der Beratungsarbeit zu Sekten und Weltanschauungsfragen tätig ist und sich regelmäßig informiert, dem wird nicht entgehen, dass der Markt hierfür auch gewissen Modeerscheinungen unterlegen ist. Heute nahezu vergessen sind Stichworte wie „Parapsychologische Phänomene“ oder „Übersinnliche Kräfte“. Diese Begrifflichkeiten waren die Schlagworte der 70'er und 80'er Jahre, sind heute allerdings aus der „Mode“. Entführungen von angeblichen „Außerirdischen“, die sich mit einem Tattoo bei den Entführten in bleibender Erinnerung halten wollten, gehören genauso der Vergangenheit an, wie „Ohrenkerzen“ oder die sogenannte „Tonbandstimmenforschung“, deren Anhänger mit ihren Aufzeichnungen gerne Botschaften von „Außerirdischen“ aufnehmen wollten. Ebenso ergeht es neueren „Methoden“ wie dem „Familienstellen“ nach Hellinger, das sich heute fast nur noch in gewissen Mischformen wiederfinden lässt. Die gegenwärtige „Schamanenwelle“ wird mit Sicherheit ebenso der Geruch des „Gestrigen“ einholen. Abzuwarten bleibt indes, wodurch sie ersetzt wird.

Auch diese Beobachtungen lassen nicht zu von einer „verebbenden Flutwelle“ zu reden. Scheinbar mühelos ersetzt hier eine Methode die Andere, den dazugehörigen Personen ergeht es durchaus ähnlich. Schon längst ist die „Esoterik“ mit all ihren Ausdifferenzierungen bis hin zur braunen Esoterik kaum mehr aus dem Alltag wegzudenken und zu einem beträchtlichen wirtschaftlichen Faktor geworden. Heilmittel und Heilungstechniken auf esoterischer Basis finden sich heute in den Gesundheits- oder Wellnessangeboten von Bädern und Hotels bis hin zu den Auslagen vieler Apotheken. Der Markt

esoterisch-spiritueller Produkte ist so heiß umkämpft, dass Anbieter ihren Kunden, denen es bei anderen zu langsam geht, die „Beschleunigte spirituelle Entwicklung, Heilung, Verjüngung und Fülle“ verheißen. Zumindest ein Hinweis darauf, dass sich Esoterik auch gewissen Werbestrategien unterordnen kann⁴⁷. Nach Meldung der SZ vom 20 Juli 2017 beträgt der Umsatz der Esoterikbranche zwischen 15 und 20 Milliarden Euro im Jahr. Jobvermittler verweisen durchaus auch mal auf Angebote aus der Esoterikbranche mit dem bitteren Beigeschmack, dass ein Arbeitssuchender solche Angebote nicht einfach abweisen kann, sondern ernsthaft sich um eine Anstellung bewerben muss⁴⁸.

In seinen Ausdifferenzierungen ist Esoterik auch zu einem Geschäftsmodell geworden, wie der TV –Sender „Astro TV“ zeigt, wengleich dessen Inhalte sich auf Okkultismustechniken wie Hellsehen, Channeling, Kartenlesen und Horoskopen beschränken⁴⁹. Die Verheißungen der Werbung von Astro TV folgen dabei einem altbekannten Muster. Geläufige Phrasen der Esoterikszene wie „spirituell“, „energetisch“ oder „hellsichtig“, die zur Dekoration eingesetzten Buddhafiguren und geheimnisvollen Zeichen aus dem Okkultismus, die sogenannten „Berater“, die sich „uralten Wissens“ bedienen oder deren Fähigkeiten und Gaben schon in der Familie begründet liegen sollen, sind in diesem Marketingkonzept strategisch eingebunden. Ein Vergleich mit entsprechenden Werbeangeboten auf den letzten Seiten der vor 40 Jahren noch weitverbreiteten „Groschenheften“ kann mühelos standhalten, neu hingegen ist die mediale Aufbereitung mit einem wesentlich größeren Streuungseffekt. Angebote wie mit einem „energetisch“ geladenem Ring für 99,95 € reich zu werden, treffen zwar sicher für den Sender bis hin zum Verkäufer Daniel Kreibich zu, der auf seiner Internetseite seinen Ring mit den folgende Sprüchen vermarktet:

⁴⁷ vgl.: https://www.vikara.de/beschleunigte_transformation.htm

⁴⁸ vgl.: <https://www.confessio.de/index.php/artikel/52> und <http://www.spiegel.de/karriere/niederlande-arbeitsamt-zahlt-ausbildung-zum-hellseher-a-1038522.html>

⁴⁹ vgl.: https://www.huffingtonpost.de/2015/03/17/fernsehsender-astro-tv_n_6883690.html

„Dieser wunderschöne Ring ist Hüter der 13 Geheimnisse des Reichtums und besitzt die Gravur von 1 Million, mit dieser brechen Sie die seelischen und energetischen Finanzblockaden auf.

Jeder Mensch weiß,(!) dass die 1. Million die schwerste (!) ist und danach kommt der Wohlstand von alleine, dieser Ring nimmt den Träger diese Blockade "energetisch" ab“⁵⁰

Soweit kann aber das Beispiel des Senders „AstroTV“ auch nur als ein Beispiel der ausdifferenzierten Situation gegenwärtiger Esoterik auf dem Hintergrund einer multimedialen Gesellschaft dienen. Die einen pflegen den angeblichen „Uraltcharakter“ geheimnisvoller Techniken wie dem Kartenlegen, andere bevorzugen „therapeutische“ Modelle mit „bewusstseinsverändernden“ Inhalten. Die einzelnen Ausrichtungen gehen dabei auch durchaus fließend ineinander über.

Der sich abzeichnende Wandel vor allem in einer multimedialen Gesellschaft wird dabei nicht ohne Folgen bleiben. Dies gilt auch für esoterisch sektiererische Weltanschauungen, die in den multimedialen Möglichkeiten ihre Gelegenheit zur Verbreitung nutzen. Nicht alle Gruppen tun sich dabei so schwer wie die Zeugen Jehovas, welche das Internet zu Beginn als teuflisches Instrument betrachtet haben⁵¹ und heute entgegen ihrer vorangegangenen Warnungen selbst in vielfältiger Weise dieses nutzen.

Die daraus resultierende Breitenwirkung ist unübersehbar, wenn sich esoterische Phraseologien in der Werbung wiederfinden und nicht wenige Menschen von einer gewissen Selbstverständlichkeit der Wirksamkeit von Praktiken oder Ritualen ausgehen, die im Grunde dem Okkultismusbereich zuzuordnen wären. Auch am Beispiel des Yoga zeichnet sich die Entwicklung von einer einst in einer religiösen Tradition stehenden Praktik eines Gurus zu einer Wellness und Fitness Übung neben vielen anderen ab. Die Frage nach dem Preis und Termin scheint heute entscheidender zu sein als die Frage in welcher Tradition dieses Yoga ausgeübt wird und ob die Person für die religiöse Anleitung autorisiert ist. Damit werden

⁵⁰Zitat: <http://www.daniel-kreibich-shop.de/SecretOfMoney> Anm.: Das Zitat wurde mit allen Rechtschreibfehlern übernommen

⁵¹<https://www.barbara-kohout.com/marketing-jehovas-zeugen.html>

Praktiken aus ihrem ursprünglichen Sinnzusammenhang herausgenommen und in den meisten Darbietungsformen neu interpretiert. Dabei geht Volker Bretz, der Gründer und Leiter von „Yogavidya“ eines der größten deutschen Yoga Ausbildungsunternehmen sogar soweit, dass er behauptet, der heilige Meister Sivananda hätte ihm in einer Art „erweitertem Bewusstsein“ dieses „göttliche Geschäftsmodell“ diktiert⁵². Eine „Gurumessage“ mit Anweisungen zur wirtschaftlichen Gestaltung eines Geschäftsbetriebes dürfte wohl zumindest den Anhängern klassischer Yoga- und Gurukonzepte kaum gefallen. Der „Esoterik“ widerfährt in all den Ausdifferenzierungen dasselbe. Von einer einstigen elitären „philosophischen Lehre“, die nur für einen begrenzten „inneren“ Personenkreis zugänglich ist“, so wie sie in der Definition bei „Wikipedia“ noch bezeichnet wird, hat sie sich in allen ihren Koalitionen mit dem Gesundheits- und Wellnessmarkt bis zu den Verschwörungstheorien zu einer Art Volksfrömmigkeit entwickelt. Die Darbietung „esoterischen Wissens“ und deren käuflicher Erwerb auf den zahllosen „Esoterikmessen“ steht im merkwürdigem Widerspruch zum ursprünglichen Anspruch.

Der angesprochene Wandel betrifft ebenso auch die Beratungsarbeit zu Sekten- und Weltanschauungsfragen. Hinsichtlich der Informationsstrukturen bietet heute allein das Internet vielfältigste Möglichkeiten. In den Beratungsgesprächen zeigt sich, dass sich die Gesprächspartner meist schon vorher im Internet über die jeweilige Gruppe informiert haben. Für den Ratsuchenden können diese Informationen zwar durchaus hilfreich sein, die Grenzen sind jedoch dort überschritten, wenn die sachliche Richtigkeit sowie die Quellenlage der Informationen in Frage zu stellen sind. So muss in den gegenwärtigen Beratungsgesprächen mitunter auf diesen Umstand hingewiesen werden und dies aus gutem Grunde. Bei einer späteren Auseinandersetzung mit Anhängern oder dem eigenen Angehörigen erweisen sich Falschdarstellungen über die jeweilige Gruppe als äußerst kontraproduktiv. Dem Angehörigen, dem man vielleicht mit (vermeintlich) stichhaltigen Argumenten zu einem

⁵² vgl.: <http://www.spiegel.de/karriere/berufsstart/yoga-ausbildung-europas-groesste-kopfstand-fabrik-a-845102.html>

Ausstieg bewegen möchte, ist in keinerlei Weise geholfen, wenn sich diese „Argumente“ als falsch erweisen. Eine solche Kritik setzt sich dem (berechtigten) Vorwurf der Unrichtigkeit oder gar der sogenannten „üblen Nachrede“ aus. Es bekräftigt auch in einer Reihe von Sekten deren Warnung, „ihre Gegner würden sich der falschen Behauptungen bedienen, um ihrem (jeweiligen) „heiligen Werk“ Schaden zuzufügen“. So kann sich eine seriöse Beratung nur an den Kriterien einer sachlichen Richtigkeit und überprüfbarer Belege orientieren, wenn sie zielführend sein soll und einen Menschen aus seelisch-psychischen Abhängigkeiten heraushelfen soll. Dieses Kriterium unserer Beratungsarbeit ist heute wie damals ein gewisser Standard, denn trotz allen Wandels sind die Probleme, die totalitäre religiöse Bewegungen hervorrufen, weitestgehend dieselben geblieben.

Klaudia Hartmann

LOREM IPSUM ARTICULUS FALTAT SEMPER